

Die frühmittelalterlichen Militariafunde von Höhenfundorten in Slowenien¹

Seit dem Jahr 1970 wurden in Slowenien mehr als 40 Fundorte spätantiker Höhensiedlungen entdeckt, die vom 4. bis zum 6. Jh. datieren.² Es zeigte sich bald, dass einige davon im Frühmittelalter erneut besiedelt wurden, die meisten am Ende des 8. und im 9. Jh.³ Auf dem Gradišče oberhalb von Bašelj hatte schon Rajko Ložar die Spuren der abermaligen Besiedlung während der Grabungen im Jahr 1939 festgestellt, was später, im Jahr 1998, durch archäologische Untersuchungen bestätigt werden konnte.⁴ Die erneute Besiedlung wurde in den Jahren 2003 und 2004 auch im Bereich der spätantiken Siedlung Ajdna oberhalb von Potoki dokumentiert.⁵ Für einige andere Höhensiedlungen existieren als Indizien für die vermutete Wiederansiedlung lediglich Kleinfunde, die unfachmännisch mittels Metalldetektor geborgen worden sind, welche aber die Finder später in museale Aufbewahrung gaben. In letzter Zeit gilt zwar die Belegung einzelner dieser Fundorte als Tatsache,⁶ doch sind sie unzureichend erforscht; auf einigen gibt es auch keine Spuren einer vorangehenden spätantiken Besiedlung und vor allem sind dort keine Überreste von Gebäuden aus dem Frühmittelalter bekannt. Im folgenden Beitrag, der als Ausgangspunkt zu weiteren Untersuchungen dienen soll, werden zwölf Fundorte auf Anhöhen vorgestellt (**Abb. 1**; Beschreibung der Fundorte auf S. 437) sowie eine Auswahl der auf ihnen gefundenen Objekte militärischen Charakters (**T. 1–14**; Katalog auf S. 441–456). Der Aufsatz knüpft an den Vortrag des Round Tables aus dem Jahr 2012 an und wurde 2015 eingereicht.

CHARAKTERISTIK DER FUNDORTE

Im Beitrag werden folgende Fundorte behandelt: Ajdna oberhalb von Potoki, Gradišče oberhalb von Bašelj, Gradišče oberhalb von Trebenče, Gradec oberhalb von Iška vas (Kote 268), Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora, Veliki gradec bei Drežnica, Poštela bei Razvanje, Sv. Gore oberhalb von Bistrica ob Sotli, Sv. Lambert bei Pristava nad Stično, Sv. Pavel oberhalb von Vrtovin, Tonovcov grad bei Kobarid und Zidani gaber oberhalb von Mihovo. Die Überreste von Siedlungen aus dem 5. und 6. Jh. wurden durch archäologische Untersuchungen auf Ajdna, Gradišče oberhalb von Bašelj, Tonovcov grad und

¹ Mit dem Begriff „Höhenfundort“ sind diejenigen archäologischen Fundorte gemeint, von welchen bisher keine (oder nur wenige) Siedlungsreste aus dem frühen Mittelalter bekannt sind, sondern nur Einzelfunde überwiegend militärischen Charakters.

² Slavko Ciglenečki, Results and Problems in the Archaeology of the Late Antiquity in Slovenia, in: *Arheološki vestnik* 50 (1999) 287–309; ders., Castra und Höhensiedlungen vom 3. bis 6. Jahrhundert in Slowenien, in: *Höhensiedlungen zwischen Antike und Mittelalter von den Ardennen bis zur Adria*, ed. Heiko Steuer/Volker Bierbrauer (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 58, Berlin/New York 2008) 481–532.

³ Slavko Ciglenečki, Tracce di un insediamento tardo (VI–IX sec.) nei siti della tarda antichità in Slovenia, in: *Il territorio tra tardoantico e altomedioevo, Metodi di indagine e risultati*, ed. Gian Pietro Brogiolo/Lanfredo Castelletti (Firenze 1992) 53–59; ders., Prispevek k arheološki sliki Carneole v zgodnjesevrednješkem obdobju, in: *Histria Archaeologica* 20–21/1989–1990 (1995) 151–162.

⁴ Timotej Knific, Arheološko najdišče Gradišče nad Bašljem, in: *Preddvor v času in prostoru*, Zbornik občine Preddvor, ed. Tone Roblek (Preddvor 1999) 55–67.

⁵ Verena Vidrih Perko/Milan Sagadin, Gorenjska v antiki, in: *Kamniški zbornik* 17 (2004) 207–224, hier 219–221.

⁶ Tina Milavec, A review of research into the Early Middle Ages in Slovenia, in: *Arheološki vestnik* 60 (2009) 249–270, hier 253–254, 267; Florin Curta, The Early Slavs in the Northern and Eastern Adriatic Region. A critical approach, in: *Archeologia Medievale* 37 (2010) 303–325; Špela Karo/Timotej Knific/Marija Lubšina-Tušek, Predmeti avarskega izvora z arheoloških najdišč v Sloveniji, in: *Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu* 44 (2011) 131–159, hier 140.

Zidani gaber aufgedeckt (**Abb. 1: 1**). Vom Leben im 5. und 6. Jh. an den Fundorten Sv. Gore, Sv. Lambert und Sv. Pavel zeugen nur unprofessionell, mittels Metalldetektor gemachte Funde, die gleichsam ein Hintergrundrauschen der antiken Welt ergeben (**Abb. 1: 2**). Die so aufgesammelten Objekte, besonders die charakteristischen Metallteile der Gürtel, lassen auch Schlussfolgerungen auf die Besiedlung von Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora zu, aber nur die spätrömische Zeit betreffend, als vermutlich eine Befestigungsanlage in der zweiten Hälfte des 4. Jh.s und in der ersten Hälfte des 5. Jh.s bestand; es sind aber keine Funde aus der zweiten Hälfte des 5. Jh.s und aus dem 6. Jh. bekannt.⁷ Auch während der Grabungen auf der prähistorischen Poštela bei Razvanje wurden nur Spuren der spätrömischen Besiedlung festgestellt und keine jüngeren vom ausgehenden 5. Jh. oder dem 6. Jh. Weder von einer älteren noch von einer jüngeren spätantiken Besiedlung können wir bei Gradišče oberhalb von Trebenče, bei Gradec oberhalb von Iška vas (Kote 268) und bei Veliki gradec bei Drežnica sprechen; diese Stellen scheinen nach den bisher bekannten Funden neu besiedelt worden zu sein (**Abb. 1: 3**).

Zwei Phasen, eine spätantike und eine frühmittelalterliche, sind auf dem Gradišče oberhalb von Bašelj und auf Ajdna gut bezeugt. Durch archäologische Grabungen auf Gradišče sind im Frühling 1998 zwei ausgeprägte Schichten festgestellt worden; sie überdeckten den Bereich bei der Ummauerung und ein daran angebautes Gebäude, das in spätantiker Mauertechnik mit Bruchsteinen und verstrichenen Mörtelfugen ausgeführt war (**Abb. 2: 1, 2**). Die untere helle Schicht, die auf dem Begehungshorizont neben dem Gebäude auflag, war aus Gestein und einer Menge Sand zusammengesetzt; in diese Schicht waren auch die verbrannten Überreste von Holzbalken eingebettet. Die Radiokarbondatierung von zwei Stücken bzw. Proben hat mit 95 % Sicherheit die Zeitspanne zwischen 370–540 und 390–550 ergeben (2 Sigma Kalibrierung Messung Nr. Beta-199409 und 199410; Beta Analytic Inc., Miami, Florida). In der oberen schwarzen Schicht (**Abb. 2: 5**) befanden sich zahlreiche verkohlte Bruchstücke, darunter auch Überreste eines verbrannten Holzbrettes und zahlreiche verbrannte Getreidekörner. Die Radiokarbonuntersuchung einer Probe vom Holzbrett hat eine Datierung in die Zeitspanne 650–770 ergeben, die Untersuchung der Getreidekörner die Zeit zwischen 790 und 990 (Messungen Nr. Beta-199407 und 199408). In der schwarzen Schicht wurden auch Bruchstücke von Keramik, hergestellt mit der langsam drehenden Töpferscheibe, und besonders eiserne Gegenstände des täglichen und militärischen Gebrauchs gefunden.

Ein ähnliches Bild zeigte sich auch auf Ajdna während der Grabungen in den Überresten eines gemauerten Gebäudes auf der unteren Siedlungsterrasse in den Jahren 2003 und 2004. Das spätantike, aus Stein gebaute Objekt war im 6. Jh. abgebrannt; in der Holzkohleschicht, die auf dem Pflaster im Inneren des Objektes lag, wurden ziemlich viele eiserne Geräte, Schlüssel, Türschlösser, das Körbchen eines goldenen Ohringes und drei dreiflügelige Pfeilspitzen gefunden. Von dieser Schicht unterschied sich klar eine obere Schicht, in welcher zahlreiche frühmittelalterliche Gegenstände entdeckt wurden. Diese Entdeckung hat das anderwärtige Vorkommen einzelner, schon früher gefundener frühmittelalterlicher Gegenstände in den Trümmern der spätantiken Siedlung erklärt.⁸

Die Mehrheit der erwähnten Fundorte hat die charakteristische Form mehr oder weniger steiler und isolierter Anhöhen bzw. Kuppen, auf deren Spitze genügend Platz für eine Kirche und sie umgebende Wohnhäuser war. Solche Anhöhen sind Ajdna (**Abb. 3a**), Gradišče oberhalb von Bašelj, Svete Gore, Sv. Lambert und Tonovcov grad (**Abb. 3b**); mehr auf einem Kamm als auf einer Kuppe stand die Siedlung auf Zidani gaber. Anhöhen mit ziemlich geräumigem Plateau, auf dem es möglich war, eine größere Siedlung zu errichten, sind Sv. Pavel (**Abb. 3c**) und Ljubična. Auf einem breiten, von Abhängen umgebenen Kamm dehnte sich die prähistorische Siedlung auf der Poštela aus, eingeschlossen von einer gewaltigen Umwallung aus Erde; die höchsten Erdaufschüttungen befinden sich im oberen Bereich der Burganlage, von wo auch die allermeisten spätrömischen und frühmittelalterlichen Funde stammen. Für die Fundorte Gradišče oberhalb von Trebenče (**Abb. 3d**), Gradec oberhalb von Iška vas und Veliki gradec ist es charakteristisch, dass sie an felsigen, etwas erhöhten Rändern über schroffen Bergklüften liegen, die kleinere Flachstellen vom bergigen Hinterland abgrenzen.

⁷ Slavko Ciglencečki, Zum Problem spätrömischer militärischer Befestigungen im südlichen Teil von Noricum mediterraneum, in: Schild von Steier 20 (2007) 317–328, hier 321, Abb. 6, Taf. 1: 1–14; ders., Castra und Höhensiedlungen 488, Abb. 3, 4, 6.

⁸ Vidrih Perko/Sagadin, Gorenjska 221, Abb. 7–10.

Die behandelten Fundorte sind gleichmäßig auf das Gebiet des heutigen Sloweniens verteilt (**Abb. 1**). Ihre gemeinsame Charakteristik ist, dass alle in geographischen Randgebieten liegen, am Rand des Berglandes, das sich über die Ebene erhebt. Dabei handelt es sich entweder um ein etwas breiteres Flusstal, wie dasjenige der Soča unter Tonovcov grad und Veliki gradec, oder um umfangreiche ebene Flussgebiete, wie im Fall von Vipavska dolina mit der Siedlung Sv. Pavel in exponierter Lage darüber. Ähnlich erhebt sich Gradec oberhalb von Iška vas über das morastige Flussgebiet der Ljubljana. Noch mehr Flachland existiert beim Fluss Sava im Gebiet unterhalb von Ajdna und unter dem Gradišče oberhalb von Bašelj, der über der Ebene bei Kranj liegt. Über dem ausgedehnten Dravsko polje erheben sich Poštela und Ljubična.

Einige Fundorte befinden sich in Gegenden, wo es generell nur wenige Flachgebiete gibt. Etwa wenn sich der Fundort an einem wichtigen Naturübergang befindet, wie es beim Gradišče oberhalb von Trebenče mit dem Übergang von Posočje in die Region Gorenjska der Fall ist, bei Sv. Lambert mit dem Übergang vom Ljubljana-Kessel in das Flusstal der Krka und bei Sv. Gore oberhalb von Bistrica ob Sotli mit dem Übergang von Bizeljsko nach Kozjansko. Noch viel höher sind die Übergänge am Gradišče oberhalb von Bašelj vorbei über Bašeljski preval (1630 m) von Gorenjska, dem mittleren Teil der ehemaligen Krain, nach Kärnten (**Abb. 4**) und am Zidani gaber im Gorjanci Gebirge vorbei auf dem alten Weg über Ravna gora (1001 m) von Dolenjska nach Žumberak in Kroatien.

BESTIMMUNG DER GEGENSTÄNDE MILITÄRISCHEN CHARAKTERS

Unter den frühmittelalterlichen Funden von slowenischen Höhenfundorten befinden sich zahlreiche Gegenstände militärischen Charakters, zu denen wir neben den Waffen auch die metallenen Teile der Ausrüstung von Kriegeren zählen können (z. B. Riemenbeschläge, Riemenzungen, Sporen mit Befestigungsgarnitur, Kettenhemden), ihre sonstige Ausstattung (eiserne Ahlen, Holzeimer, aufklappbare Rasiermesser, Feuerschläger) und das Pferdegeschirr (Steigbügel, Trensen, Riemenverteiler, metallene Sattelteile).

WAFFEN

Die am meisten verbreiteten Waffenarten von frühmittelalterlichen Höhenfundorten sind große eiserne Messer und verschiedenförmige Pfeilspitzen; Teile von Eisenschwertern wurden nur vereinzelt gefunden. Eiserne Flügellanzenspitzen, die im Frühmittelalter ebenfalls zu den gängigen Waffen gehörten, sind in verhältnismäßig hoher Zahl bisher nur im Fluß Ljubljana entdeckt worden (**Abb. 5**).⁹ Eiserne Kriegsmesser treffen wir unter den Funden von Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 6: 1–3**) sowie in anderen Höhenfundorten an: auf Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (**T. 11: 5, 6**), auf Gradec oberhalb von Iška vas, auf Veliki gradec bei Drežnica (**T. 12: 14, 15**) und auf Sv. Lambert bei Pristava nad Stično (**T. 14: 6**). Die meisten haben einen Griffdorn, einen glatten Rücken und eine oben schwach gekrümmte Klinge; einige Messerklingen besitzen eine Hohlkehle. Messer stellten in der Merowinger- und Karolingerzeit eine recht verbreitete Angriffswaffe dar. Sie wurden in Scheiden aus organischem Stoff getragen, von denen sich nur die Metallbeschläge erhalten haben. Messerbeschläge mit verschiedenartiger Verzierung, übereinstimmend mit der reich verzierten Ausrüstung von Krieger und Pferd, wurden auf Ajdna oberhalb von Potoki, auf Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 6: 4–9**), auf Gradišče oberhalb von Trebenče (**T. 8: 5, 6**), auf Veliki gradec bei Drežnica (**T. 12: 12, 13**) und auf Zidani gaber oberhalb von Mihovo (**T. 14: 15**) gefunden. Obwohl Messerbeigaben in frühmittelalterlichen Kriegergräbern häufig auftreten, sind in Gräbern auf slowenischem Gebiet nur selten Messerbeschläge gefunden worden (Bodešče, Grab Nr. 28).¹⁰

⁹ Polona Bitenc/Timotej Knific (ed.), *Od Rimljanov do Slovanov, Predmeti* (Ljubljana 2001) 101–102, Kat.-Nr. 332; dies., *The Ljubljana and the early Slavs*, in: *The Ljubljana – a River and its Past*, ed. Peter Turk/Janka Istanič/Timotej Knific/Tomaž Nabergoj (Ljubljana 2009) 328–329; Timotej Knific, *The Ljubljana and the early Slavs*, in: *The Ljubljana – a River and its Past*, ed. Peter Turk/Janka Istanič/Timotej Knific/Tomaž Nabergoj (Ljubljana 2009) 136–141, hier 138–139, Fig. 13.

¹⁰ Timotej Knific/Andrej Pleterski, *Staroslovansko grobišče Dlesc pri Bodeščah*, in: *Arheološki vestnik* 32 (1981) 482–523, hier T. 10: Grab 28.

Unter den frühmittelalterlichen Funden der behandelten Fundorte kommen häufig auch verschiedenartige Pfeilspitzen vor, die sich in Bezug auf die Art der Schäftung in Pfeilspitzen mit Tülle und Pfeilspitzen mit Dorn gliedern lassen. Die Pfeilspitzen mit Tülle sind häufiger, ihre Hauptform stellt die zweiflügelige Pfeilspitze mit glattem oder tordiertem Hals dar (T. 5: 5–8; 8: 2, 11; 12: 6), seltener vertreten sind Pfeilspitzen mit rhomboidem (T. 5: 9) oder schmalem Blatt (T. 8: 12; 12: 7). Unter den Pfeilspitzen mit Dorn befinden sich neben den Spitzen mit schmalem Blatt (T. 8: 3, 4; 12: 11) auch einige mit rhomboidem (T. 5: 10; 12: 9; 14: 10, 11) oder deltaförmigem Blatt (T. 12: 10). Die Pfeilspitzen mit Flügel und Tülle datieren in die breite Zeitspanne von der Spätantike bis weit ins Mittelalter. In einer frühmittelalterlichen Schicht wurden sie auf Ajdna, auf Gradišče oberhalb von Bašelj (T. 5: 5) und auf Tonovcov grad gefunden.¹¹ Rhomboide Spitzen mit Dorn sind chronologisch empfindlicher: Ihr Erscheinen wird mit der Ankunft der Ungarn verbunden, oft auch mit dem gewaltsamen Ende einiger slawischer Burganlagen in der Slowakei und Tschechien – sie bezeugen jedenfalls, dass diese Siedlungen wenigstens bis an die Wende vom 9. zum 10. Jh. bestanden haben.¹² Auf Tonovcov grad wurden zwei rhomboide Spitzen in einer gemischten Schicht im Bereich des Gebäudes 1 gefunden¹³ und zwei in den oberen Zerstörungsschichten der nördlichen und südlichen Kirche (T. 14: 10, 11), in jenem Bereich, wo noch im 8. Jh. Bestattungen angelegt wurden.¹⁴ Auf dem Gradišče oberhalb von Bašelj wurde ein etwas beschädigtes Exemplar einer rhomboiden Pfeilspitze gefunden (T. 5: 10), deren Blatt mit Holzresten so überdeckt war, als hätte die abgeschossene Pfeilspitze in einen hölzernen Gegenstand eingeschlagen.

Für den Fundort auf Gradišče oberhalb von Bašelj lassen die Pfeilspitzen eine ziemlich späte Datierung zu, die durch eine charakteristisch geformte Lanzenspitze (T. 5: 11), gefunden mittels Metall-detektor, bestätigt wurde. Aufgrund von Vergleichsfunden kann sie dem 11. oder frühen 12. Jh. zugeordnet werden.¹⁵ Die Vergleichsfunde kommen von hochmittelalterlichen Fundorten in Deutschland, z. B. vom Bereich des Schlosses Entersburg bei Hontheim¹⁶ und vom Palast Tilleda bei Sangerhausen.¹⁷

Eine weite Zeitspanne kommt auch für die Datierung der Kettenhemdfragmente infrage. Auf Gradišče oberhalb von Bašelj wurden mehrere Teile eines Kettenhemdes gefunden, das aus ganzen und genieteten Ringen zusammengesetzt war (T. 5: 12). Die Metalluntersuchungen von Proben zeigten, dass für die Fertigung der Ringe Ferrit verwendet wurde, d. h. minderkohlenstoffhaltiger Stahl, der als Draht ausgezogen wurde.¹⁸ Zahlreiche einzelne Ringe wurden beim Nasssieben der oberen Brandschicht bei der archäologischen Grabung im Jahr 1998 entdeckt, was belegt, dass das Kettenhemd schon im Frühmittelalter verwendet wurde.

Die einzigen, bisher entdeckten Teile von frühmittelalterlichen Schwertern sind drei massive, eiserne Knäufel von Gradišče oberhalb von Bašelj; nur bei einem ist auch der Dorn mit viereckigem Querschnitt teilweise erhalten (T. 5: 13–15). Sie lassen sich Schwertern vom Typ X nach der Typologie von Petersen zuordnen, der verbreitetsten Form frühmittelalterlicher Schwerter im 10. und 11. Jh., wobei

¹¹ Tina Milavec, Kovinske najdbe, in: Zvezdana Modrijan/Tina Milavec, Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad pri Kobaridu, Najdbe, Late Antique fortified settlement Tonovcov grad near Kobarid, Finds (Opera Instituti archaeologici Sloveniae 24, Ljubljana 2011) 21–81, hier 50, T. 11: 2.

¹² Šimon Ungerman, Tzv. blatnicko-mikulčický horizont a jeho vliv na chronologii raného středověku, in: Karolínska kultúra a Slovensko, Karolingische Kultur und die Slowakai, Zborník Slovenského národného múzea, Archeológia, Supplementum 4 (Bratislava 2011) 135–151, hier 138–140.

¹³ Milavec, Kovinske najdbe 49, T. 10: 8, 9.

¹⁴ Tina Milavec, Sacred places? Eight century graves near sixth century churches at Tonovcov grad/Slovenia, in: Rome, Constantinople and Newly-Converted Europe, Archaeological and Historical Evidence, ed. Maciej Salamon/Marcin Wołoszyn/Alexander Musin/Perica Špehar (U źródeł Europy środkowo-wschodniej/ Frühzeit Ostmitteleuropas 1, Kraków/ Leipzig/Rzeszów/Warszawa 2012) 475–487, hier 481–482.

¹⁵ Timotej Knific, Kat.-Nr. 10, 11, 13–15, in: Vitez, dama in zmaj. Dediščina srednjeveških bojevnikov na Slovenskem 2, Katalog, ed. Tomaž Lazar/Tomaž Nabergoj/Polona Bitenc (Ljubljana 2013) 22–25, hier 24–25, Kat. 15.

¹⁶ Barbara Theune-Großkopf, Vitrine 16: Lanzen und Streitäxte, in: Das Reich der Salier 1024–1125, Katalog zur Ausstellung des Landes Rheinland-Pfalz (Sigmaringen 1992) 92–96, hier 92, 95, Kat. 8, Abb. auf S. 99.

¹⁷ Uwe Gross, Eine hochmittelalterliche Kandare aus der Wüstung Sülchen bei Rottenburg, Kr. Tübingen, in: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 21/4 (1992) 124–126, hier Abb. 5: 2, 3.

¹⁸ Edwin Wood, Metalurške značilnosti verižnine na območju srednje Evrope, in: Vitez, dama in zmaj. Dediščina srednjeveških bojevnikov na Slovenskem 1, Razprave, ed. Tomaž Lazar/Tomaž Nabergoj/Barbara Jerin (Ljubljana 2011) 249–255.

die frühesten mitteleuropäischen Exemplare ins ausgehende 9. Jh. datieren.¹⁹ Charakteristisch ist ein halbkreisförmiger Knauf, der im Unterschied zu den Knäufen der älteren karolingischen Schwerter aus einem Stück gefertigt worden war. In Hinblick auf die für Schwerter der Variante X2²⁰ bezeichnende Standardgröße der Knäufe (Länge 5–6,5 cm, Höhe zwischen 2,7–3,5 cm) können wir die Knäufe von Bašelj mit dieser Gruppe von Schwertern des Typs X verbinden.

Zur Schwertriemengarnitur gehören auch gestielte Ösenbeschläge. Einige wurden auf Gradišče oberhalb von Bašelj gefunden (**T. 3: 1, 4**), Einzelstücke auch auf Ajdna oberhalb von Potoki (**T. 1: 2**), Svete Gore oberhalb von Bistrica ob Sotli (**T. 13: 6**) und auf Sv. Pavel oberhalb von Vrtovin (**T. 14: 7**). Manche dieser gestielten Ösenbeschläge wurden zusammen mit weiteren, im gleichen Stil verzierten Riemenbeschlägen gefunden (**T. 3: 1–3, 4–6**). Darunter befindet sich die Garnitur von Gradišče oberhalb von Bašelj, die aus einem Scharnierbeschlag mit zwei rechteckigen Beschlaghälften, einem rechteckigen Beschlag mit rückseitigem Riemendurchzug und einem gleichartig gestalteten, gestielten Ösenbeschlag besteht (**T. 3: 1–3**). Dieser Fund repräsentiert die charakteristische Form der Riemen-garnitur eines Schwertgurtes vom Typ Závada aus dem 9. und 10. Jh.²¹

Die gestielten Ösenbeschläge deuten, ebenso wie andere, an slowenischen Höhenfundorten ange-troffene Teile von Riemen-garnituren, auf die große Fertigkeit und Kreativität der Schmiedemeister hin, die sie an Bestandteilen der militärischen Ausrüstung, der Waffen und des Pferdegeschirrs zum Ausdruck gebracht haben. Gegenstände in ähnlicher Ausarbeitung wurden in letzter Zeit auf der Siedlung Bojná in der Slowakei gefunden.²²

Viel seltener kommen auf den Höhenfundorten gegossene Bronzeobjekte mit vergoldeter Oberfläche vor, wie sie auf Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 1: 8; 3: 9; 5: 1**), auf Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (**T. 9: 1, 2, 4**) und auf Tonovcov grad (**T. 14: 9**) gefunden wurden. Sie deuten auf den Einfluss der karolingischen Kultur hin und sind ohne Zweifel mit der Führungsschicht zu verbinden, im Fall von Gradišče oberhalb von Bašelj mit der militärischen Nobilität in der frühmittelalterlichen Carniola bzw. in Krain am Ende des 8. und im 9. Jh.²³

Eine umfangreiche Fundgruppe stellen die Sporen als Teil der Ausrüstung des berittenen Kriegers dar. Auf slowenischen Fundorten sind mehr als fünfzig stilistisch und typologisch verschiedene Sporen und Teile der dazugehörigen Garnitur zur Befestigung am Schuhwerk gefunden worden: fast die Hälfte auf Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 1: 6–10; 2: 1, 2**), die anderen als Einzelfunde auf Ajdna oberhalb von Potoki (**T. 1: 1**),²⁴ Gradišče oberhalb von Trebenče (**T. 7: 3, 4, 6, 7**), Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (**T. 9: 5**), auf Poštela (**T. 13: 1**) und auf Zidani gaber oberhalb von Mihovo (**T. 14: 14**). Die Sporen wurden in Slowenien auch in Gräbern gefunden (**Abb. 6**), auf Puščava oberhalb von Stari Trg bei Slovenj Gradec²⁵ und auf Ptujski grad (Gräber 123, 149, 163, 297),²⁶ weiters im Fluss

¹⁹ Zdenko Vinski, Razmatranja o poslijekarolinškim mačevima 10. i 11. stoljeća u Jugoslaviji, in: Starohrvatska prosvjeta ser. 3/13 (1983) 7–64, hier 16–25; Alfred Geibig, Beiträge zur morphologischen Entwicklung des Schwertes im Mittelalter. Eine Analyse des Fundmaterials vom ausgehenden 8. bis zum 12. Jahrhundert aus Sammlung der Bundesrepublik Deutschland (Neumünster 1991) 56–59, 144–145, Typ 12/I.

²⁰ Fedir Androshchuk, Viking Swords. Swords and Social Aspects of Weaponry in Viking Age Societies (Historiska museet Studies 23, Stockholm 2014) 81–83.

²¹ Šimon Ungerman, Schwertgurte des 9. bis 10. Jahrhunderts in West- und Mitteleuropa, in: Frühgeschichtliche Zentralorte in Mitteleuropa, ed. Jiří Macháček/Šimon Ungerman (Studien zur Archäologie Europas 14, Bonn 2011) 575–608, hier 584–588.

²² Karol Pieta/Alexander Ruttkay, Bojná – mocenské a christianizačné centrum Nitrianskeho kniežatstva, Predbežná správa, in: Bojná, Hospodárske a politické centrum Nitrianskeho kniežatstva, ed. Karol Pieta/Alexander Ruttkay/Matej Ruttkay (Nitra 2006) 21–69, hier 37, obr. 1, 6, F 14.

²³ Timotej Knific, Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti z Gradišča nad Bašljem (Slovenija), Early Medieval Gilded Artifacts from Gradišče nad Bašljem (Slovenia), in: Prilozi Instituta za arheologiju u Zagrebu 24 (2007) 317–326; Špela Karo/Timotej Knific, Gradišče oberhalb von Bašelj in der frühmittelalterlichen Carniola (Krain, Slowenien), in: Das Erbe Karls des Großen (814–2014), ed. Dirk Callebaut/Horst van Cuyck (Gent 2015) 285–296.

²⁴ Vidrih Perko/Sagadin, Gorenjska Abb. 7 und 10.

²⁵ Andrej Pleterski/Mateja Belak, Grobovi s Puščave nad Starim trgom pri Slovenj Gradcu, in: Arheološki vestnik 53 (2002) 233–300, hier 250, 276, T. 3, 15–19, Grab 43.

²⁶ Paola Korošec, Nekropola na ptujskem gradu, Turnirski prostor/Das Gräberfeld an dem Schloßberg von Ptuj, Turnierplatz (Ptuj 1999) T. 12: 7, 8; 14: 1, 2; 15: 7; 16: 1; 34: 2, 3.

Ljubljana.²⁷ Sie unterscheiden sich in der Form des Dorns, der entweder zusammen mit den Schenkeln geschmiedet oder nachträglich befestigt wurde, in der Verzierung des Dorns und der Schenkel, die entweder glatt, gerippt oder mit Einschnitten verziert sind. Die Verschiedenartigkeit macht sich auch in der Form der Schenkelenden bemerkbar, was mit der Befestigungsart der Riemen zusammenhängt. Die Sporen wurden daran mithilfe eines oder mehrerer Nieten befestigt (**T. 1: 1, 9, 10; 2: 1, 2; 7: 3, 4; 9: 5; 13: 1**), seltener durch Ösenschnallen an dementsprechend geformten Schenkelenden (**T. 1: 6, 7**). Eine ungewöhnliche Form im slowenischen Gebiet bilden die gespaltenen Schenkelenden zweier Sporen (**T. 7: 4; 9: 5**). Zur Sporengarnitur gehören auch Riemenzungen und Riemendurchzüge, die oft in gleicher Weise wie die Sporen verziert sind (**T. 3: 11, 12; 9: 9; 14: 4**).

Die Anzahl der Sporenfunde von slowenischen Höhenfundorten ist überraschend. Nur in Ausnahmefällen sind Einzelheiten über die Fundumstände bekannt, wie bei einem unverzierten Sporn, der in der Zerstörungsschicht des Hauses auf der unteren Terrasse der spätantiken Siedlung auf Ajdna oberhalb von Potoki gefunden wurde,²⁸ und beim Sporenpaar mit langem, verziertem Dorn und Dreiecksenden (**T. 2: 1, 2**), das auf Gradišče oberhalb von Bašelj gefunden wurde: in einer lehmigen Schicht etwa 30 cm unter der Oberfläche zusammen mit eisernem Steigbügel (**T. 2: 3**) und Trense (**T. 2: 4**). Es handelt sich um absichtlich gemeinsam deponierte Gegenstände (**Abb. 7**),²⁹ wie wohl auch beim Fund von Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora mit ähnlicher Fundzusammensetzung (**T. 10**). Sehr ähnlich dem Depotfund von Bašelj, was die Auswahl der Gegenstände betrifft, ist auch der Depotfund Nr. 4 vom südlichen Teil der Burg Bojná in der Slowakei, wo zwischen Steinen fünf eiserne Sporen deponiert waren.³⁰

DIE SONSTIGEN GEBRAUCHSGEGENSTÄNDE

Unter den sonstigen Gebrauchsgegenständen von den Höhenfundorten, die wir indirekt mit militärischer Präsenz verbinden können, befinden sich zahlreiche eiserne Ahlen, Griffteile und Eisenbänder von Holzeimern, Feuerschläger und eiserne Klapprasiermesser. Unter den Ahlen überwiegt die Form mit verdicktem, im Querschnitt viereckigem Mittelteil, der sich beiderseits zu Enden mit rundem Querschnitt verengt. Mehrmals sind an Teilen von Ahlen die Überreste des hölzernen Griffes vorhanden. Solche Ahlen wurden für die Lederbearbeitung verwendet.³¹ Einzelne Ahlen kamen auf Ajdna oberhalb von Potoki (**T. 1: 4, 5**), Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 3: 18, 19**), Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (**T. 9: 11**) und im Schatzfund von Sebenje zum Vorschein.³²

Unter den Metallfunden von Gradišče oberhalb von Bašelj (**T. 7: 1, 2**), Gradišče oberhalb von Trebenče, Gradec oberhalb von Iška vas (**T. 8: 9**) und Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (**T. 11: 3, 4**) gibt es auch Eisenteile von Holzeimern. Erhalten sind nur die breit geschmiedeten Griffhalterungen, der tordierte Griffhenkel und die bandförmigen Beschläge des Eimers. Zwei deformierte tordierte Eimerhenkel befanden sich im Depotfund von Sebenje bei Zasip.³³ Eimer sind oft Bestandteile slawenzeitlicher Siedlungs- und Depotfunde.³⁴ Sie wurden zum Schöpfen, Transportieren und Aufbewahren von Wasser und anderen Flüssigkeiten verwendet. Kleiner dimensionierte Eimer dienten auch als Trinkgefäße. Auf ihren symbolischen Wert weisen die Grabfunde hin. Meistens haben sich nur die metallenen Bänder und Griffe der Eimer erhalten, ganz selten auch hölzerne Teile oder ganze Eimer.³⁵

²⁷ Knific, *The Ljubljana* 139, Fig. 140.

²⁸ Vidrih Perko/Sagadin, *Gorenjska* 221.

²⁹ Timotej Knific, Early medieval hoards of iron items in Slovenia, in: *Archaeologia Adriatica* 4 (2010) 85–99, hier 86, Fig. 2.

³⁰ Pieta/Ruttikay, *Bojná* 35, obr. 10, F 17.

³¹ Andrej Pleterski, *Sebenjski zaklad*, in: *Arheološki vestnik* 38 (1987) 237–330, hier 289.

³² Pleterski, *Sebenjski zaklad* Abb. 36: 1.

³³ Pleterski, *Sebenjski zaklad* 283, Abb. 37: b, c.

³⁴ Andrea Bartošková, *Slovanské depoty železných předmětů v Československu* (Studie Archeologického ústavu Československé akademie věd v Brně 13/2, Praha 1986) 89–94; Lumír Poláček/Otto Marek/Rostislav Skopal, *Holzfunde aus Mikulčice*, in: *Studien zum Burgwall von Mikulčice* 4, ed. Lumír Poláček (Spisy Archeologického ústavu AV ČR Brno 18, Brno 2000) 177–302, hier 184–186, 219–220, Abb. 6–11.

³⁵ Poláček/Marek/Skopál, *Holzfunde* 185–186.

Feuerschläger, die eine häufige Grabbeigabe in den Gräbern des 8. und 9. Jh.s darstellen, sind auch auf einigen Höhenfundorten gefunden worden – in Gradišče oberhalb von Bašelj,³⁶ in Gradišče oberhalb von Trebenče und in Gradec oberhalb von Iška vas (T. 8: 7).

Verhältnismaßig rare, aber interessante Fundstücke stellen eiserne Klapprasiermesser dar, die oft übersehen oder falsch interpretiert wurden. Einige Einzelfunde stammen von Höhenfundorten, und zwar von Gradišče oberhalb von Bašelj (T. 3: 17), wo das Rasiermesser in ein Futteral aus gebogenem Blechband eingehüllt war. Das Rasiermesser von Gradec oberhalb von Iška vas ist zur Gänze erhalten (T. 8: 8); die Klingenspitze endet mit einem kleinen halbkreisförmigen Fortsatz. Das dritte Exemplar, von dem nur die Klinge erhalten ist, wurde auf Veliki gradec bei Drežnica gefunden (T. 12: 5). Eiserne Rasiermesser, die von Männern in einer Leder- oder Leinentasche getragen wurden, bilden eine häufige Grabbeigabe in frühmittelalterlichen Gräbern.³⁷

DIE PFERDEAUSSTATTUNG

Die am besten bekannten Teile des Reitzubehörs sind Steigbügel und Zaumzeug. Zur Ausstaffierung des Pferdes gehören auch kreuzförmige Riemenverteiler der Zäumung, Sattelbeschläge und große Gurtschnallen mit einem oder zwei Dornen. Auf den behandelten Höhenfundorten wurden verschiedenförmige Steigbügel gefunden sowie relativ viele Trensen mit sternförmig profiliertem Querschnitt des Mundstücks und mit reich verzierten Stangenknebeln. Zu den ältesten Exemplaren gehört der eiserne Steigbügel mit flacher Trittplatte von Sv. Lambert bei Pristava nad Stično (T. 14: 5), der in die Spätawarenzeit datiert wird.³⁸ Die größte Gruppe bilden Steigbügel mit einer konkaven Trittplatte, die an der Unterseite mit drei Rippen verstärkt ist.³⁹ Zu dieser Gruppe gehören die Steigbügel von Gradišče oberhalb von Bašelj (T. 2: 3; 4: 2). Auffällig durch seine Form ist der dreieckige Steigbügel mit gerader Trittplatte und viereckiger Halsmanschette von Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (T. 10: 1). Der jüngste unter den hier behandelten Steigbügeln ist der ovale Steigbügel von Gradišče oberhalb von Trebenče (T. 8: 1), den wir aufgrund ähnlich gestalteter Steigbügel vom Karpatenbecken ins 10. Jh. oder sogar an den Anfang des 11. Jh.s datieren können.⁴⁰

Die Steigbügel waren mit Riemen an Sätteln aus organischem Material befestigt, die sich nicht erhalten haben, doch kommen als Zufallsfunde mehrmals große eiserne Gurtschnallen mit einem oder zwei Dornen vor, mit welchen wahrscheinlich der unter dem Sattel befindliche Riemen fixiert wurde (T. 4: 3, 4; 9: 12, 13; 10: 2–4; 13: 3, 4; 14: 13). Ein Sattelteil ist wohl auch der eiserne, zweifach gekrümmte Beschlag mit drei Löchern aus Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (T. 11: 2).⁴¹

Die Zäume und ihre Bruchstücke von Höhenfundorten lassen sich der Trensenform mit zweiteiligem Mundstück und Stangenknebel zuordnen, an denen die Zügel unmittelbar befestigt wurden. Sie wurden am Gradišče oberhalb von Bašelj gefunden (T. 2: 4; 4: 1), am Gradec oberhalb von Iška vas (T. 8: 10), auf Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (T. 9: 14; 10: 5), am Veliki gradec bei Drežnica (T. 12: 3, 4, 8), auf der Poštela bei Razvanje (T. 13: 2) und auf Sv. Pavel oberhalb von Vrtovin (T. 14: 8).

An den Riemenkreuzungen des Pferdegeschirrs, besonders am Zaumzeug, wurden metallene kreuzförmige Verteiler befestigt. Mehrere solcher Riemenverteiler sind im Fundbestand von Gradišče oberhalb von Bašelj erhalten (T. 5: 1–4).⁴² Darunter sticht besonders ein reich verzierter und vergoldeter Verteiler aus Bronze hervor (T. 5: 1), der als Bestandteil einer luxuriösen Zaumgarnitur diente.⁴³

³⁶ Bitenc/Knific, *Od Rimljanov 100–101*, Kat.-Nr. 327.

³⁷ Janko Beloševič, *Starohrvatsko groblje na Ždrijacu u Ninu* (Zadar 2007) 287–288.

³⁸ Špela Karo, *Die Typologie der frühmittelalterlichen Steigbügel aus slowenischen Fundorten*, in: *Zbornik na počest' Dariny Bialekovej*, ed. Gabriel Fusek (Nitra, 2004) 165–173, hier 166, Abb. 2; Karo/Knific/Lubšina - Tušek, *Predmeti avarskega izvora* 139.

³⁹ Karo, *Die Typologie* 167–169.

⁴⁰ Karo, *Die Typologie* Abb. 7.

⁴¹ Die Bestätigung für die Vermutung, dass es sich dabei um ein Sattelstück handelt, verdanken wir Herrn Václav Gřešák von der Technischen Fakultät der Universität Tomáš Bat'a in Žilina in Mähren.

⁴² Špela Karo/Timotej Knific, *Cross-shaped Strap Dividers from Gradišče hill above Bašelj, Slovenia*, in: *Bojné 2, Nové výsledky výskumov včasnostredovekých hradísk*, ed. Karol Pieta/Zbigniew Robak (Nitra 2015) 219–232. Also add to the list of bibliography.

⁴³ Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 318.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Mehrheit der Frühmittelalterfunde von den zwölf behandelten slowenischen Höhenfundorten gehört in die Zeitspanne vom 9. bis ins frühe 10. Jh. Noch älter sind vielleicht die frühkarolingischen Gegenstände und diejenigen awarischen Ursprungs. Zu den frühkarolingischen gehören die Riemenzunge und der Riemendurchzug von Sv. Lambert bei Pristava nad Stično (T. 14: 3, 4) und die verzierte und vergoldete Riemenzunge von Tonovcov grad bei Kobarid (T. 14: 9), die an das Ende des 8. Jh.s datiert werden.⁴⁴ Eine ähnliche Zeitstellung ist auch für die spätawarischen Riemenendzungen von Gradišče oberhalb von Bašelj (T. 3: 16) und von Sv. Lambert (T. 14: 2) möglich. Der propellerförmige Beschlag von Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (T. 9: 6) kann sogar älter sein und aus der ersten Hälfte des 8. Jh.s stammen.⁴⁵ Aus demselben Milieu und derselben Zeit kommt wahrscheinlich auch ein Zierkappchen (T. 14: 1), vielleicht Teil einer Phalera, das auf Sv. Lambert gefunden wurde. In Slowenien gibt es eine Parallele im Grab 169 von Iskra in Krain.⁴⁶

Eine Reihe von Funden kann später als in die vorgenannte Zeitspanne datiert werden, neben den Kettenhemdfragmenten und Pfeilspitzen, die über eine mehr oder weniger längere Zeit gebräuchlich sein konnten, auch Knäufe von Schwertern des Typs X (T. 5: 13–15) und eine Lanzenspitze (T. 5: 11). Dazu gehören weiters zwei Gegenstände, für welche die meisten Vergleichsfunde von altungarischen Fundorten des Karpatenbeckens her bekannt sind: es handelt sich um den schon erwähnten Steigbügel von Gradišče oberhalb von Trebenče (T. 8: 1) und um die Gürtelschnalle von Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora (T. 9: 10) mit Parallelen an den Fundorten Rakamaz-Strázsadomb und Kecel-Vádéi dűlő.⁴⁷

Der verhältnismäßig enge Datierungsrahmen der Frühmittelalterfunde, unter welchen sich zahlreiche Gegenstände zur Ausrüstung von Reiter und Pferd befinden, lässt darauf schließen, dass auf diesen Anhöhen in der Karolingerzeit Militärstützpunkte oder kurzdaurnde Zufluchtsorte errichtet worden waren. Sie sind vor allem an exponierten Stellen am Rande des Berglandes entstanden, von wo aus eine Kontrolle der darunter liegenden Talregionen und Gebirgspässe möglich war.

BESCHREIBUNG DER FUNDORTE

AJDNA OBERHALB VON POTOKI

Am südlichen Fuß der Belščica (2017 m) erhebt sich oberhalb des Dorfes Potoki der steile und schwer zugängliche Gipfel der 1048 m hohen Ajdna (Abb. 3a). Vom Gipfel des Berges, der am Übergang ins Obere Savetal liegt, eröffnet sich der Blick über das Tal weit gegen Osten und Westen und in südlicher Richtung nach Bled hin.

Die Grabung, anhand der die Archäologen im Jahre 1976 das Bestehen der spätantiken Siedlung nachwiesen, hat sich zu regelmäßigen systematischen Untersuchungen entwickelt, die auch durch konservatorische Maßnahmen der Architekturelikte und ihrer Präsentation ergänzt wurden.⁴⁸ Es hat sich dabei herausgestellt, dass die Siedlung aus etwa 20 gemauerten Objekten bestand, von denen bisher sechs ausgegraben wurden, darunter auch Reste einer Kirche. Die Überreste der Gebäude und die Kleinfunde ermöglichen eine zeitliche Bestimmung der Siedlung ins 5. und 6. Jh.⁴⁹ Auf das gewaltsame Ende

⁴⁴ Špela Karo, *Zgodnjekarolinške najdbe s slovenskih najdišč*, in: *Emona med Akvilejo in Panonijo, Emona between Aquileia and Pannonia*, ed. Irena Lazar/Bernarda Županek (Koper 2012) 447–458, hier 448, Abb. 2: 1, 2, 8.

⁴⁵ Karo/Knific/Lubšina - Tušek, *Predmeti avarskega izvora* 138–139, T. 1: 2, 5, 8.

⁴⁶ Milan Sagadin, *Kranj – Križišče Iskra. Nekropola iz časa preseljevanja ljudstev in staroslovanskega obdobja* (Katalogi in monografije 24, 1987) 88; 125, T. 24: 6.

⁴⁷ *The Ancient Hungarians. Exhibition Catalogue*, ed. Istvan Fodor (Budapest 1996) 111; 117–118, Fig. 10, 322–325, Fig. 3.

⁴⁸ Andrej Valič, *Ajdna nad Potoki*, in: *Varstvo spomenikov* 21 (1977) 195–198; France Leben/Andrej Valič, *Ajdna*, in: *Arheološki vestnik* 29 (1978) 532–545; Andrej Valič, *Ajdna nad Potoki*, in: *Varstvo spomenikov* 23 (1981) 266–269; Milan Sagadin, *Ajdna nad Potoki*, in: *Varstvo spomenikov* 29 (1987) 274; ders., *Konservatorska dela na Ajdni nad Potoki*, in: *Varstvo spomenikov* 30 (1988) 51–58; ders., *Ajdna*, in: *Varstvo spomenikov* 31 (1989) 248–250.

⁴⁹ Milan Sagadin/Metod Rogelj, *Ajdna nad Potoki* (Kulturni in naravni spomeniki Slovenije 190, Ljubljana 1997) 11–20; Barbara Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki*, Kat.-Nr. 120–122, 260, 314, in: *Od Rimljanov do Slovanov, Predmeti*, ed. Polona Bitenc/Timotej Knific (Ljubljana 2001), 44–45, 81, Kat.-Nr. 120–122, 260.

der Siedlung im 6. Jh. verweisen die Brandschicht, zwei Pfeilspitzen in der Zerstörungsschicht und ein Skelett mit einer Lanzenspitze zwischen den Knochen.⁵⁰

Am Anfang des 9. Jh.s kam es zumindest teilweise zu einem Wiederaufleben der Siedlung. In jener Schicht im Wohnhaus auf der unteren Terrasse, die die Zerstörungsschicht aus der zweiten Hälfte des 6. Jh.s überdeckte, sind nämlich in den Jahren 2003 und 2004 ein Messerscheidenbeschlag, ein Sporn, zwei geflügelte Pfeilspitzen, Gürtelschnallen und ein vergoldeter bronzenener Ohrring vom großmährischen Typ gefunden worden.⁵¹ Die Neufunde, darunter auch eine Riemenzunge und ein Riemendurchzug,⁵² können wir dem gleichen Horizont zuschreiben wie die früheren Funde: ein Sporn, ein Ösenbeschlag, eine Riemenzunge und zwei Ahlen (**T. 1: 1–5**).

GRADIŠČE OBERHALB VON BAŠELJ

Am Fuß des 2132 m hohen Storžič erhebt sich oberhalb des Dorfes Bašelj der Berg Gradišče (873 m) mit steilen Abhängen, die an der östlichen und nördlichen Seite gegenüber dem Engpass des Baches Belica abfallen (**Abb. 4**). Auf der südlichen Seite unter dem felsigen Gipfel verläuft der Abhang terrassenförmig. Der einfachste Zugang zum Gipfel erfolgt vom Sattel auf der südwestlichen Seite aus. Über diesen Zugang führt ein Weg weiter gegen Bašeljski preval (1630 m), von wo aus der Übergang nach Kärnten möglich ist. Der archäologische Fundplatz am Gradišče umfasst etwa 50 m × 100 m, die ungleichmäßige Oberfläche zeigt, dass sich darunter Siedlungsreste verbergen. Beim Bau einer Hütte auf dem Gipfel im Jahr 1906 war der Besitzer auf Fragmente von Geschirrkernik gestoßen; mehrere Gegenstände wurden dann im Jahr 1936 bei Errichtung des Gartens unterhalb der Hütte gefunden. Unter diesen Funden überwogen die Fragmente von Tongefäßen, doch gab es auch einige Gegenstände aus Metall und aus Glas.⁵³

Die ersten archäologischen Grabungen wurden unter der Leitung von Rajko Ložar vom Narodni muzej im Jahr 1939 durchgeführt, wobei man direkt unter dem Rasen auf eine Steinmauer stieß, welche die Siedlung auf drei Seiten umgab, während die Stätte an der Ostseite von Natur aus durch schroffe Felswände gut geschützt war. In der westlichen Ummauerung wurde ein mit Steinbrocken verfülltes Tor mit zwei Öffnungen für Türstöcke gefunden; neben dem Tor befand sich ein an die Ummauerung ange-setztes Gebäude (**Abb. 2; 8**). Mauern wurden auch an anderen Stellen im Inneren der Siedlung gefunden, weiters zahlreiche Kleinfunde, die Rajko Ložar größtenteils als „altslawische Altertümer“ aus der Zeit um das 10. Jh. bestimmt hatte.⁵⁴

Im Jahr 1998 hat das Team des Narodni muzej Slovenije (Ljubljana) eine Revisionsgrabung durchgeführt, bei der jener Bereich bei der westlichen Ummauerung ausgegraben wurde, wo schon im Jahr 1939 das Tor und ein gemauertes Gebäude gefunden worden waren (**Abb. 8**).⁵⁵ Die architektonischen Überreste und die Kleinfunde aus der unteren Schicht sprechen für die Existenz der Siedlung in spät-antiker Zeit, d. h. im 5. und im 6. Jh.; die Siedlung wurde durch Brandeinwirkung zerstört.⁵⁶

Dass es zur Wiederansiedlung von Gradišče gekommen ist, zeigen zahlreiche, in der Brandschicht über den Ruinen gefundene Metallgegenstände und Bruchstücke von Töpferware aus dem Frühmittelalter, d. h. aus der Zeit vom Ende des 8. bis zum Anfang des 10. Jh.s.⁵⁷ Zu den Funden aus dieser Schicht gehören auch verbrannte Getreidekörner und andere Pflanzensamen. Die Radiokarbonanalyse

⁵⁰ Vidrih Perko/Sagadin, Gorenjska 219–221.

⁵¹ Vidrih Perko/Sagadin, Gorenjska 221, Abb. 8 und 10; Milan Sagadin, Potoki pri Žirovnici – arheološko najdišče Ajdna, Nr. 233, in: Varstvo spomenikov 39–41 (2000–2004), Poročila (2006) 155–156.

⁵² Vidrih Perko/Sagadin, Gorenjska Abb. 7.

⁵³ Rajko Ložar, Staroslovansko in srednjeveško lončarstvo v Sloveniji, in: Glasnik Muzejskega društva za Slovenijo 20 (1939) 180–225, hier 184, 195–200, 222–223, Abb. 2, 5 und 6; Josip Žontar, Zgodovina mesta Kranja (Ljubljana 1939) 12, Abb. 16; Jože Kastelic, Najdbe zgodnjega srednjega veka v Gojačah pri Gorici, in: Zgodovinski časopis 6–7 (1952–1953) (1953) 89–109, hier 106, Abb. 17, die Sporen rechts.

⁵⁴ Rajko Ložar, Razvoj in problemi slovenske arheološke vede, in: Zbornik za umetnostno zgodovino 17 (1941) 107–148, hier 145–146; Knific, Arheološko najdišče Gradišče 56–62.

⁵⁵ Knific, Arheološko najdišče Gradišče 55–67; ders., Gradišče nad Bašljem, in: Dragan Božič et al., Zakladi tisočletij. Zgodovina Slovenije od neandertalcev do Slovanov (Ljubljana 1999) 398–401.

⁵⁶ Knific, Arheološko najdišče Gradišče 63–64; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 71–72, Kat.-Nr. 226.

⁵⁷ Knific, Arheološko najdišče Gradišče 64–67.

der Getreidekörner hat mit 95 % Sicherheit die Zeitspanne zwischen 790 und 990 ergeben. Zahlreiche Gegenstände wurden auch in anderen Bereichen des Fundorts gefunden, einige vereinzelt, andere scheinen jedoch absichtlich zusammen an gleicher Stelle niedergelegt worden zu sein (**Abb. 7; T. 2**).⁵⁸

Die eisernen Gegenstände – Ausrüstungsteile von Krieger, Pferdeggeschirrtteile, Geräte und Gegenstände des täglichen Gebrauchs, rare Schmuckgegenstände (**T. 1–7**)⁵⁹ – sind nicht nur meisterlich geschmiedet und verziert worden: bei einigen wurde die Oberfläche auch verzinnt und damit zusätzlich geschützt und verschönert.⁶⁰ Sehr wertvoll waren die bronzenen und vergoldeten Gegenstände, die von Angehörigen der Elite getragen wurden: ein vergoldeter und versilberter kreuzförmiger Riemenverteiler aus Bronze und ein gleichartig verzierter Riemenendbeschlag (**T. 3: 9; 5: 1**), das Bruchstück eines vergoldeten Sporns aus Bronze (**T. 1: 8**), der Bronzering einer verzierten Gürtelschnalle (**T. 3: 13**) und ein vergoldeter gestielter Ösenbeschlag.⁶¹ Eine Besonderheit unter den Funden ist die Seite einer großen Riemenzunge von einer awarischen Gürtelgarnitur – das einzige Stück awarischer Provenienz von diesem Fundort (**T. 3: 16**).⁶²

Der Fundort Gradišče oberhalb von Bašelj überrascht sowohl durch die Menge der Funde als auch durch die Qualität der Gegenstände, die in verschiedener Technik gefertigt und vielfältig verziert wurden. Zeitlich lässt sich der größere Teil der Funde zwischen dem Anfang des 9. und der 1. Hälfte des 10. Jh.s eingliedern. Manche Gegenstände, wie eine Lanzenspitze (**T. 5: 11**), lassen sich auch in spätere Zeit datieren, ins 11. und frühe 12. Jh.⁶³

Die Örtlichkeit Gradišče oberhalb von Bašelj wird vielleicht in mittelalterlichen Urkunden erwähnt. Wie in einer solchen Urkunde nachzulesen ist, hatte die Gräfin Hedwig, Mutter des Grafen Berthold (II.) von Bogen, zwischen 1154 und 1156 dem Stift Viktring/Vetrinje neun Bauernhöfe mit allem Zubehör geschenkt, die zwischen dem Bach Kamnik und Sv. Lovrenc oberhalb von Bašelj lagen – zwischen dem Fluss unterhalb von Bašelj und Storžič und den benachbarten Bergspitzen – und auch die Anhöhe im Ort Bašelj, auf welcher einmal eine Burg gestanden hatte.⁶⁴

GRADIŠČE OBERHALB VON TREBENČE

Oberhalb des Dorfes Trebenče erhebt sich ein 573 m hoher Berg mit der Kirche von sv. Jošt (Sankt Jobst), die über schroffen Bergklüften steht (**Abb. 3d**). Nordöstlich der Kirche befindet sich eine Flachstelle mit dem Namen *Gradišče* bzw. *V Gradišču*.⁶⁵ Auf dem felsigen Bergkamm östlich der Kirche hat ein Einheimischer mittels Metalldetektor zahlreiche Gegenstände aus dem frühen Mittelalter gefunden (**T. 7: 3–7; 8: 1–6**). Die Mehrzahl der Funde ist aus Eisen; die meisten lagen in der Bodensenke, die den Bergkamm quer in zwei Bereiche teilt. Es handelt sich um Ausrüstungsgegenstände von Reiter (Sporen und dazugehörige Teile; **T. 7: 3–7**) und Pferd (runde Steigbügel; **T. 8: 1**)⁶⁶ sowie um Waffen (Pfeilspitzen, zwei Messerscheidenbeschläge; **T. 8: 2–6**). Gefunden wurden auch verschiedene Geräte (Hohlbeil, Beitel, Hammer, Nietzange, Zange, Messer) und Gegenstände des täglichen Gebrauchs (Pfanne mit langem Griff, Eimerhenkel, Schlüssel, zwei Feuerschläger u. a.). Die Gegenstände werden ins 9. und 10. Jh. datiert.

GRADEČ OBERHALB VON IŠKA VAS (KOTE 268)

Das Narodni muzej Slovenije aus Ljubljana hat in den Neunzigerjahren des vorigen Jh.s für seine Sammlungen eine Reihe von Gegenständen erworben, die unfachmännisch mittels Metalldetektor auf

⁵⁸ Knific, Early medieval hoards 86, 91, Fig. 2, Pl. 3.

⁵⁹ Bitenc/Knific, Od Rimljanov 96–101, Kat.-Nr. 315–330; Karo Die Typologie 171–172, Kat.-Nr. 5–7, 10; Špela Karo, Oprema jahača i konja s Gradišča nad Bašljem, in: Dani Stjepana Gunjače 2, ed. Tomislav Šeparović (Split 2012) 297–315.

⁶⁰ Špela Karo/Timotej Knific/Zoran Milić, Pokositreni železni predmeti z Gradišča nad Bašljem, Tinned iron objects from Gradišče above Bašelj, in: Argo 44/2 (2001) 42–47.

⁶¹ Knific, Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti 323–324, Kat.-Nr. 1–5.

⁶² Karo/Knific/Lubšina - Tušek, Predmeti avarskega izvora 132, 133, Kat.-Nr. 2, T. 1: 2; 2: 9.

⁶³ Knific, Kat.-Nr. (Vitez, dama in zmaj) 24–25, Kat.-Nr. 15.

⁶⁴ Franc Kos, Gradivo za zgodovino Slovencev v srednjem veku. Četrta knjiga (1101–1200) (Ljubljana 1915) 177, Nr. 338.

⁶⁵ Davorin Vuga, Trebenče, in: Varstvo spomenikov 22 (1979) 345, Abb. 106 und 107, 346.

⁶⁶ Karo, Typologie 170, 172, Nr. 12, Abb. 7.

der Anhöhe oberhalb von Iška vas gefunden und unprofessionell geborgen wurden. Die Fundstelle Gradec liegt auf 485 m ü. M. und ist als geodätische Kote 268 bestimmt. Die Funde gehören verschiedenen Epochen von der Urgeschichte bis zur Neuzeit an. Darunter sind auch einige frühmittelalterliche Eisenobjekte: zwei Pfeilspitzen (T. 8: 11, 12), eine Knebelstange als Bestandteil von Trense und Zaumzeug (T. 8: 10), ein Klapprasiermesser (T. 8: 8), ein Feuerschläger (T. 8: 7) und ein Eimerhenkel (T. 8: 9). Die Gegenstände datieren ins 9. und 10. Jh.

LJUBIČNA OBERHALB VON ZBELOVSKA GORA

Oberhalb von Loče bei Poljčane erhebt sich der Berg Ljubična (533 m), der von manchen Einheimischen als Gradišče bezeichnet wird. Der leichteste Zugang zur Anhöhe, die bewaldet und von drei Seiten her durch schroffe Hänge geschützt ist, geht von der östlichen Seite aus, von einer etwas niedrigeren Terrasse, auf der die Wallfahrtskirche Sv. Marija steht. Der Gipfelbereich ist teilweise eingeebnet und mit einem Ringwall umgeben, der auf der nördlichen, westlichen und südwestlichen Seite am stärksten ausgeprägt ist. Im Inneren des 180 m × 80 m grossen Bereiches sind keine Architekturelikte sichtbar, lassen sich aber an einigen Stellen errahnen.⁶⁷

Mitte der Achtzigerjahre des vorigen Jh.s wurde bei archäologischen Sondagen eine Kulturschicht mit Bruchstücken von prähistorischer und spätantiker Keramik gefunden, sowie Reste von Ziegeln, Mörtel und einer gemörtelten Mauer.⁶⁸ Die ältesten Funde von Ljubična stammen aus prähistorischer Zeit; die jüngeren, meist zufällig gefundenen Gegenstände zeugen von Aktivitäten an diesem Platz auch in jüngeren Epochen. Unter den recht zahlreichen Funden aus der spätrömischen Zeit und aus der Spätantike befinden sich auch zwei Depotfunde mit Werkzeugen.⁶⁹

Reich vertreten ist die Zeitspanne vom Ende des 8. bis zum Anfang des 10. Jh.s durch Teile der Reiterausstattung und des Pferdegeschirrs, verschiedenförmige Beschläge und Riemenzungen, eiserne Ahlen, eiserne Messer, Eisenschlüssel, sowie einzelne Stücke von Eisengerät und Eimern (T. 9–11). Einige Pferdegeschirrtteile wurden zusammen an gleicher Stelle gefunden und waren wohl als Deponierung versteckt worden (T. 10).⁷⁰ Nach Aussage des Finders lagen der Steigbügel und die drei Gurtschnallen (T. 10: 1–4) knapp unter der Oberfläche beieinander, die Trense (T. 10: 5) jedoch einen Meter davon entfernt, sodass ihre Zugehörigkeit zur Deponierung zwar wahrscheinlich, aber nicht ganz gesichert ist. Schmuckgegenstände sind seltener; ins 9. Jh. datieren Bronzeringe mit Punkt-Buckel-Verzierung und ein Bronzeblechband zur Ringherstellung.⁷¹ Während der Grabung in den Achtzigerjahren wurden auch einige Bruchstücke von Tonware gefunden, bei denen sich nach genauerer Untersuchung herausstellte, dass sie dem Frühmittelalter angehören.⁷² Zu den jüngsten Funden von Ljubična gehören ein vergoldeter Bronzebeschlag mit Darstellung eines Hirsches⁷³ und eine eiserne Gürtelschnalle in Form einer Lyra (T. 9: 10); beide Gegenstände werden ins 10. Jh. datiert.

⁶⁷ Slavko Ciglencečki, Pólis Norikón. Poznoantične višinske utrdbе med Celjem in Brežicami (Podsreda 1992) 82.

⁶⁸ Darja Pirkmajer, Zbelovska gora, in: Varstvo spomenikov 28 (1986) 252.

⁶⁹ Andrej Gaspari/Mitja Guštin/Irena Lazar/Beatriče Žbona Trkman, Late Roman tool finds from Celje, Gradišče at Zbelovska gora nad Sv. Pavel above Vrtovin (Slovenia), in: Iron, Blacksmiths and Tools. Ancient European Crafts, ed. Michel Feugère/Mitja Guštin (Monographies instrumentum 12, Montagnac 2000) 187–203, hier 191f.; 194–195; 200; Bitenc/Knific Od Rimljanov 14, 58, Kat.-Nr. 14 und 168.

⁷⁰ Slavko Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro, Kat.-Nr. 339, in: Od Rimljanov do Slovanov, Predmeti, ed. Polona Bitenc/Timotej Knific (Ljubljana 2001) 103.

⁷¹ Polona Bitenc/Darja Pirkmajer, Ljubična nad Zbelovsko Goro, Kat.-Nr. 338, 340, in: Od Rimljanov do Slovanov, Predmeti, ed. Polona Bitenc/Timotej Knific (Ljubljana 2001) 102–103, hier 103, Kat.-Nr. 340.

⁷² Slavko Ciglencečki, Tinje nad Loko pri Žusmu, Poznoantična in zgodnjerednjeveška naselbina/Tinje oberhalb von Loka pri Žusmu, Spätantike und frühmittelalterliche Siedlung (Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 4, Ljubljana 2000) Abb. 91: 6; 92: 9, 11, 12.

⁷³ Slavko Ciglencečki, Höhenbefestigungen als Siedlungsgrundeinheit der Spätantike in Slowenien, in: Arheološki vestnik 45 (1994) 239–266, hier Taf. 3: 17; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 106, Kat.-Nr. 353; Analogie vom Fundort Törtel in Ungarn: Károly Mesterházy, Törtel-Demeter tanya, in: The Ancient Hungarians, Exhibition Catalogue, ed. Istvan Fodor (Budapest 1996) 356–357, hier 356, Fig. 4, Zeichn. auf S. 12.

VELIKI GRADEC BEI DREŽNICA

Auf dem linken Ufer der Soča, gegenüber dem Fundort Tonovcov grad bei Kobarid, erhebt sich schroff über der Schlucht des Baches Kozjek die Anhöhe Veliki gradec, auf deren felsiger Spitze sich vermutlich ein Zufluchtsort oder eine Festung befand.⁷⁴ Neben einzelnen Bruchstücken spätantiker Töpferware sind von hier auch unfachmännisch mittels Metall-detektor geborgene Eisengegenstände gesammelt worden, von denen die meisten aus dem Frühmittelalter stammen. Die Gegenstände werden in Privatbesitz verwahrt und sind vom Tolminski muzej erfasst worden. Neben unterschiedlichen Bestandteilen von Geräten (Schere, Bohrer, Hechel, Sichel, Rodungshacke) und Gegenständen des täglichen Gebrauchs (Eimergriff, Schlüssel, Schnallen) sind darunter auch militärische Ausrüstungsteile. Dazu zählen zwei Kriegsmesser (T. 12: 14, 15), zwei Messerscheidenbeschläge (T. 12: 12, 13), verschiedenförmige Pfeilspitzen (T. 12: 6, 7, 9–11), Zaumzeugteile (T. 12: 3, 4, 8), eine Riemenzunge (T. 12: 1), ein großer Riemendurchzug (T. 12: 2) und die Klinge eines Klapprasiermessers (T. 12: 5).

POŠTELA BEI RAZVANJE

Poštela heißt eine Anhöhe am östlichen Rand des Pohorje (Bachergebirge), die sich über Razvanje auf 543 m H. ü. M. erhebt. Die ungefähr 400 m lange und 300 m breite Wehranlage auf der Kammfläche ist von einer mächtigen Erdaufschüttung umgeben. Der Innenbereich der Wehranlage wird durch drei querliegende Erdaufschüttungen und mehrere künstliche Terrassen gegliedert. Systematische Grabungen wurden hier von 1910 bis 1914 durchgeführt; weitere Untersuchungen folgten nach dem 1. Weltkrieg und dauern bis heute an. Die prähistorische befestigte Siedlung entstand in der Spätbronzezeit bzw. am Anfang der älteren Eisenzeit. Nachdem die Siedlungsstelle für einige Zeit aufgelassen worden war, wurde sie in der Spätlatène- und frühromischen Zeit wiederbesiedelt und diente noch in der spätromischen Zeit und im Frühmittelalter als Zufluchtsort.⁷⁵

Es liegen relativ viele Frühmittelalterfunde von diesem Ort vor. Dabei handelt es sich um zahlreiche Keramikfragmente und auch um einige Eisengegenstände. Im Pokrajinski muzej Maribor werden unter den Zufallsfunden aus Eisen drei geflügelte Pfeilspitzen mit tordiertem Hals⁷⁶ und ein fragmentierter Sporn (T. 13: 1) aufbewahrt, die an der Innenseite der zweiten querliegenden Erdaufschüttung gefunden worden waren.⁷⁷ Mehrere Gegenstände von Poštela verwahrt auch das Narodni muzej Slovenije in Ljubljana, u. a. ein schmales Eisenbeil mit dreiecksförmigen Schaftlochzipfeln (T. 13: 5), einen Trensenbestandteil in Form einer Knebelstange (T. 13: 2) und zwei große eiserne Gurtschnallen (T. 13: 3, 4).

SVETE GORE OBERHALB VON BISTRICA OB SOTLI

Oberhalb von Bistrica ob Sotli befindet sich auf einem 527 m hohen und steilen Berg eine Kirchengruppe, als größte darunter die Wallfahrtskirche Sv. Marija am sattelförmigen Berggipfel. In der Kapelle Sv. Jurij war früher eine Sandsteinplatte mit Darstellung eines Oranten, wahrscheinlich aus dem 9. Jh. stammend, eingemauert.⁷⁸ Die Zahl der Kirchen und der Name *Svete Gore* selbst (dt. „Die heiligen

⁷⁴ Slavko Ciglenečki, Uvod, in: Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad pri Kobaridu, Naselbinski ostanki in interpretacija, Late Antique fortified settlement Tonovcov grad near Kobarid, Settlement remains and Interpretation, ed. Slavko Ciglenečki/Zvezdana Modrijan/Tina Milavec (Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 23, Ljubljana 2011) 9–52, hier 43–45.

⁷⁵ Biba Teržan, Starejša železna doba na Slovenskem Štajerskem, The Early Iron Age in Slovenian Styria (Katalogi in monografije 25, 1990) 27–28, 30, 261.

⁷⁶ Stanko Pahič, Poštela, in: Varstvo spomenikov 28 (1986) 253–254, Abb. 18: 1–3; Teržan, Starejša železna doba T. 52: 10–12.

⁷⁷ Stanko Pahič, Poštela, in: Varstvo spomenikov 27 (1985) 295.

⁷⁸ Emilijan Cevc, Dvoje zgodnjerednjeveških figuralnih upodobitev na slovenskih tleh, in: Arheološki vestnik 3 (1952) 214–249, hier 232, Abb. 1; Milan Sagadin, Krščanska motivika na staroslovanskih najdbah, Christian Motifs on Early Slavonic Artefacts, in: Pismo brez pisave, Arheologija o prvih stoletjih krščanstva na Slovenskem, Carta sine litteris, The Archaeology of the first Centuries of Christianity in Slovenia, ed. Timotej Knific/Milan Sagadin (Ljubljana 1991) 36–46, 110–117, hier 42, 78, 114, Kat.-Nr. 78; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 105, Kat.-Nr. 351; Slavko Ciglenečki, Zgodnje upodobitve orantov v Sloveniji, in: Vita artis perennis, Ob osemdesetletnici akademika Emilijana Cevca, ed. Alenka

Berge“) deuten auf eine lange örtliche Kultradition hin. Wichtig sind auch die strategische Lage des Fundortes neben dem natürlichen Übergang von Bizeljsko in die Region Kozjansko und der Überblick auf die Orte beim Fluss Sotla und auf das Gebiet von Zagorje in Kroatien.⁷⁹

In der zweiten Hälfte der Sechzigerjahre des vorigen Jh.s wurde mit der Grabung im Bereich um die Kapellen und im Inneren der Kapellen auf Svete Gore begonnen. Bei den Suchgrabungen wurde ein Grab aus der Spätantike gefunden⁸⁰ und das frühmittelalterliche Gräberfeld mit Gegenständen der Bijelo-Brdo-Kultur.⁸¹ Einige Zufallsfunde, die in den letzten Jahren zum Vorschein gekommen sind, ergänzen das Bild des Fundortes in der Spätantike und belegen auch die Aktivitäten im 9. Jh.⁸² In diesen Zeitraum lassen sich ein gestielter Ösenbeschlag (T. 13: 6)⁸³ sowie ein eiserner, stabförmiger Beschlag mit länglichem Loch in der Mitte und Nieten an beiden Enden (T. 13: 7) einordnen.

SV. LAMBERT BEI PRISTAVA NAD STIČNO

Auf dem etwa 643 m hohen Berg unterhalb des Dorfes Pristava nad Stično liegt die Kirche von Sv. Lambert (Sankt Lambertus); die Bergabhänge fallen ins Tal des Baches Bukovica ab. Neben der Kirche befinden sich die ehemalige Mesnerei, die Überreste eines mittelalterlichen Schlosses und eine ebene Fläche, die durch einen vermutlich mittelalterlichen Graben gesichert wurde.⁸⁴

Der etwa 100 m lange und bis zu 20 m breite Platz am Berggipfel ist infolge Bautätigkeit mehrmals umgestaltet worden. Sehr wahrscheinlich befand sich hier die spätantike Siedlung, deren bauliche Relikte aber bisher nicht durch Grabungen nachgewiesen werden konnten.⁸⁵ Mittels Metalldetektor aufgesammelte Funde von den Berghängen deuten auf eine Besiedlung in verschiedenen Epochen hin, von der spätrömischen bis zur mittelalterlichen und neuzeitlichen. In die zweite Hälfte des 8. Jh.s können wir mehrere Gegenstände einordnen: einen eisernen Steigbügel mit flacher Trittplatte (T. 14: 5), eine runde Eisenpfanne, ein langes Eisenmesser (T. 14: 6), einen gelochten zweiteiligen Beschlag (T. 14: 2), eine bronzene Riemenzunge (T. 14: 3), einen bronzenen Riemendurchzug (T. 14: 4) und den zentralen Teil einer Phalera in Form einer Kappe (T. 14: 1).

SV. PAVEL OBERHALB VON VRTOVIN

Oberhalb des Dorfes Vrtovin in Vipavska dolina erhebt sich am Fuß des Berges Čaven ein felsiger Ausläufer mit der Kirche Sv. Pavel (Abb. 3c). Die ehemalige Siedlung auf dem flachen Berggipfel (524 m), die sich 270 m in Nord-Süd-Richtung erstreckt, war von Natur her durch steile Abhänge geschützt und mit einer gemörtelten Steinmauer umgeben. Die Bergspitze ist am leichtesten von der flacher geneigten Nordseite zugänglich, von wo zwei Wege nach oben führen. Gut erhalten und sichtbar ist besonders der Eingang auf der Ostseite, wo der Weg in den Felsen geschlagen wurde und wo zwei glatte Felsflächen und Spuren von Türpfosten die Überreste des Befestigungstores darstellen.⁸⁶ Die Quermauer, die mitten durch die Siedlungsfläche von Osten nach Westen verläuft, teilt sie in zwei Bereiche: in das nördliche terrassenförmig gegliederte Wohngebiet und in das südliche, für wirtschaftliche Aktivitäten bzw. für die

Klemenc (Ljubljana 2000) 127–136.

⁷⁹ Ciglencčki, Pólis Norikón 67.

⁸⁰ Paola Korošec/Josip Korošec d. Jg., Svete Gore na Bizeljskem, in: *Varstvo spomenikov* 17–19/1 (1974) 165–167, hier 166; Paola Korošec, *Arheološke raziskave na Svetih gorah nad Sotlo*, in: *Arheološki vestnik* 25 (1976) 483–517, hier T. 7; 8: 1.

⁸¹ Paola Korošec, Svete Gore nad Bizeljskim, in: *Varstvo spomenikov* 12 (1969) 102–104, hier 103; Paola Korošec, *Raziskave na Svetih gorah na Bizeljskem*, in: *Arheološki vestnik* 20 (1969) 239–256, hier 243, T. 1: 1–9; Korošec/Korošec d. Jg., Svete Gore na Bizeljskem 165–166; dies., Svete Gore bei Bizeljsko in frühslawischer Zeit, in: *Balkanoslavica* 2 (1974) 125–136, hier T. 6: 2–4; Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 119, Kat.-Nr. 390.

⁸² Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 74, Kat.-Nr. 241.

⁸³ Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 104, Kat.-Nr. 342.

⁸⁴ Slavko Ciglencčki, Pristava nad Stično, in: *Varstvo spomenikov* 26 (1984) 268–270; ders., Höhenbefestigungen aus der Zeit vom 3. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, *Višinske utrdbe iz časa 3. do 6. st. v vzhodnoalpskem prostoru* (Dela 1. razreda SAZU 31, 1987) 98.

⁸⁵ Janez Dular/Slavko Ciglencčki/Anja Dular, *Železnodobno naselje in zgodnjekrščanski stavbni kompleks na Kučarju pri Podzemlju* (Opera Instituti archaeologici Sloveniae 1, 1995) 157.

⁸⁶ Kastelic, *Najdbe zgodnjega srednjega* 95f.

Beweidung bestimmte Areal. Für eine solche Aufteilung sprechen die Funde und das Ausmaß der Erdschicht in den jeweiligen Bereichen.⁸⁷ Zur spätrömischen Siedlung gehört auch der am südlichen Fuß erhaltene, 11 m hohe Wasserbehälter.⁸⁸

Mitte der Sechzigerjahre des vorigen Jh.s kamen bei Grabungen prähistorische, römische und frühmittelalterliche Überreste zum Vorschein. Ein frühmittelalterliches Grab wurde neben der Quermauer gefunden. Im Grab war ein erwachsener Mann bestattet; beim Skelett, das mit Steinen bedeckt war, lagen eine kleine Bleiröhre, eine Eisenahle und eine eiserne geflügelte Pfeilspitze mit tordiertem Hals.⁸⁹ Unter den Zufallsfunden befinden sich zwei eiserne Feuerschläger⁹⁰ und eine eiserne Pfeilspitze mit langer Tülle und tordiertem Hals.⁹¹ Die Grab- und Einzelfunde werden ins 7. und 8. Jh. datiert.⁹² Aus dem 6. Jh. gibt es fast keine Funde; in diese Zeit datierbar ist nur ein Gürtelbeschlag, der unprofessionell mittels Metalldetektor geborgen wurde.

Einem etwas jüngeren Zeithorizont gehören als Zufallsfunde der gestielte Ösenbeschlag eines Schwertgurtes und der unverzierte Riemendurchzug von einem Zaumzeug an (**T. 14: 7, 8**).⁹³ Die beiden Gegenstände sind zeitlich ins 9. und an den Anfang des 10. Jh.s zu stellen. Einen Neufund von Sv. Pavel stellen drei silberne Münzen dar, islamische Dirhams, die im letzten Jahrzehnt des 8. Jh.s in Nordafrika geprägt worden waren. Sie wurden unfachmännisch geborgen; angeblich handelte es sich ursprünglich um vier Stücke, drei aus dem kleinen Schatzfund sind jetzt im Vojni muzej in Logatec aufbewahrt.⁹⁴

TONOVCOV GRAD BEI KOBARID

Nördlich von Kobarid erhebt sich oberhalb des rechten Ufers der Soča ein 416 m hoher Berg, der als Starigrad bzw. Tonovcov grad bezeichnet wird (**Abb. 3b**). Auf seiner Spitze befindet sich ein durch steile Abhänge und Ummauerung geschütztes Areal, auf welchem sich die Überreste gemauerter Gebäude aus der Spätantike fanden. Damals hatte die Siedlung ihren zeitlichen Schwerpunkt, obwohl eine vorangehende Besiedlung durch ältere Funde – prähistorische und römische – nachgewiesen ist. Völlig verlassen wurde sie auch nach der Völkerwanderungszeit nicht.⁹⁵

Das Team des Archäologischen Instituts im Wissenschaftlichen Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften hat seit 1993 bei mehrjährigen Untersuchungen 30 Objekte verschiedener Nutzung identifiziert, darunter Wohnhäuser, mehrere Kirchen, Gräber in und bei den Kirchen, zwei Wasserbehälter und eine Wehrmauer mit Türmen, die im 5. und 6. Jh. gebaut wurden.⁹⁶ Die Überreste zeigen, dass die Siedlung am Ende des 6. oder am Anfang des 7. Jh.s verlassen und dann in kleinerem Ausmaß am Ende des 7. und am Anfang des 9. Jh.s wieder besiedelt wurde, als die spätantiken Gebäude wohl schon in Trümmern lagen.⁹⁷ Aus dieser Zeit stammen u. a. ein gegossener trapezförmiger Bronzebeschlag aus der ersten Hälfte des 8. Jh.s,⁹⁸ eine vergoldete Riemenzunge aus Bronze vom

⁸⁷ Drago Svoljšak, Sv. Pavel nad Vrtovinom. Rezultati sondiranja leta 1966, in: *Arheološki vestnik* 36 (1985) 195–236, hier 217.

⁸⁸ Nada Osmuk, Konservacija rimskega vodnega stolpa Sv. Pavel pri Vrtovinu v Vipavski dolini. Povzetek konservatorskega dnevnika z dokumentacijo, in: *Varstvo spomenikov* 24 (1982) 31–41; Slavko Ciglencečki, Vrtovin, in: *Po poteh rimskih vojakov v Sloveniji*, ed. Iva Mikl Curk/Slavko Ciglencečki/Davorin Vuga (Ljubljana 1993) 21.

⁸⁹ Svoljšak, Sv. Pavel 204–205, Abb. 7; 8.

⁹⁰ Svoljšak, Sv. Pavel 215, Nr. 57, T. 4: 68.

⁹¹ Kastelic, Najdbe zgodnjega srednjega 96, Abb. 13.

⁹² Drago Svoljšak/Timotej Knific, Vipavska dolina. Zgodnjesrednjeveška najdišča (Situla 17, Ljubljana/Nova Gorica 1976) 59–60.

⁹³ Beatriče Žbona Trkman, Sv. Pavel nad Vrtovinom, Kat.-Nr. 335, in: *Od Rimljanov do Slovanov. Predmeti*, ed. Polona Bitenc/Timotej Knific (Ljubljana 2001) 102.

⁹⁴ Timotej Knific, Predmeti orientalskega izvora z zgodnjesrednjeveških najdišč v Sloveniji, in: *Srednji vek, Arheološke raziskave med Jadranskim morjem in Panonsko nižino, Mittelalter, Archäologische Forschungen zwischen der Adria und der Pannonischen Tiefebene*, ed. Mitja Guštin (Ljubljana 2008) 35–38, hier 37, Abb. 4.

⁹⁵ Slavko Ciglencečki/Zvezdana Modrijan/Tina Milavec, Terenski izvid, in: *Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad pri Kobaridu. Naselbinski ostanki in interpretacija/Late Antique fortified settlement Tonovcov grad near Kobarid. Settlement remains and Interpretation*, ed. Slavko Ciglencečki/Zvezdana Modrijan/Tina Milavec (Opera Instituti Archaeologici Sloveniae 23, Ljubljana 2011) 65–162, hier 69–71.

⁹⁶ Ciglencečki, Uvod 15–23.

⁹⁷ Ciglencečki/Modrijan/Milavec, Terenski izvid 70–71.

⁹⁸ Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 93, Kat.-Nr. 301; Milavec, *Kovinske najdbe* 46, T. 8: 23.

Ende des 8. Jh.s (**T. 14: 9**) und zwei kleinere Pfeilspitzen mit rhomboidem Blatt (**T. 14: 10, 11**). Die Frühmittelalterfunde erwecken den Verdacht, dass die Bewohner bei den Eingängen der Gebäuderuinen vorübergehende Zufluchtsorte errichtet hatten⁹⁹ und dass die sakrale Bedeutung des Ortes mit seinen spätantiken Kirchen noch im Frühmittelalter erhalten blieb; dafür sollen die dort gefundenen Gräber aus dem 8. Jh. sprechen.¹⁰⁰

ZIDANI GABER OBERHALB VON MIHOVO

An den nördlichen Abhängen des Gorjanci-Gebirges wurde am Kamm (687 m ü. M.) zwischen den Tälern der Bäche Pendirjevka und Kobila eine spätantike Befestigung entdeckt. An den Ruinen vorbei führt die sog. *Vlaška* oder *Hrvaška pot* (dt. „Kroatischer Weg“), die das Gebiet von Šentjernej und seiner Umgebung mit dem Žumberak in Kroatien auf der anderen Seite des Gorjanci-Gebirges verbindet.¹⁰¹

Schon am Ende des 19. und am Anfang des 20. Jh.s wurden auf Zidani gaber Gräber und farbige Verputzreste angetroffen, wie auch einzelne prähistorische und spätantike Funde.¹⁰² In den Jahren 1987–1988 hat ein Archäologenteam kleinere Untersuchungen durchgeführt und einen Siedlungsplan erarbeitet.¹⁰³ Es hat sich herausgestellt, dass die etwa 300 m × 50 m große befestigte Fläche der natürlichen Form des engen und langen Kammes angepasst war. Im mittleren Bereich befand sich quergestellt eine frühchristliche Kirche des 6. Jh.s; im Seitenraum wurde ein bereits ausgeräumtes Grab entdeckt. Die Funde im Inneren der Kirche waren relativ bescheiden – bearbeitete Steine und Glasscheibenfragmente. Außerhalb der Kirche wurden am Kamm auch kleinere gemauerte Gebäude gefunden.¹⁰⁴

Im Jahr 1999 sind Einheimische am Kamm südlich der Kirche bei Waldarbeiten auf einen Sarkophag mit weiblichem Skelett gestoßen und haben ihn teilweise beschädigt. Der Sarkophag war aus zwei römischen Aschenkisten zusammengesetzt, die ins 2./3. Jh. datiert werden können, die Skelettbestattung gehört aber ins 5. bis 6. Jh.¹⁰⁵ Auf dem Zidani gaber wurden zahlreiche Gegenstände unfachmännisch mittels Metalldetektor geborgen.

Die Funde von Zidani gaber belegen die intensive Besiedlung des befestigten Platzes im 5. und 6. Jh.¹⁰⁶ Einige Eisengegenstände sind jünger und deuten darauf hin, dass der Platz auch im 9. Jh. und am Anfang des 10. Jh.s besiedelt war. Solche Funde sind eine Riemenzunge (**T. 14: 12**), der Stachel eines Sporns (**T. 14: 14**), der Beschlag einer Messerscheide (**T. 14: 15**) und eine ovale Gurtschnalle (**T. 14: 13**). Dazu gehört auch ein Anhänger aus Eisenblech in Form eines gleichschenkligen Reliquiarkreuzes, der verzinnt und mit eingeschnittenen Kreuzen verziert war. Mittels Neutronenaktivierungsanalyse wurde auf dem Anhänger das Vorhandensein von organischem Stoff festgestellt.¹⁰⁷ Im Jahr 1999 haben die Archäologen auf Zidani gaber einen frühmittelalterlichen Depotfund mit Eisengegenständen

⁹⁹ Milavec, Kovinske najdbe 22.

¹⁰⁰ Milavec, Sacred places 481–482.

¹⁰¹ Sonja Petru, Nekaj zgodnjesrednjeveških najdb z Gorjancev, in: Arheološki vestnik 18 (1967), 435–451, hier 442; Slavko Ciglencečki, Zidani gaber, in: Arheološka najdišča Dolenjske, Arheo, ed. Danilo Breščak (Novo mesto 1990) 113–116, hier 113.

¹⁰² Ignac Kušljan, Spomini, in: Ivo Pirkovič, Crucium, Rimska poštna postaja med Emono in Neviodunom (Situla 10, Ljubljana 1968) 103–119, hier 112–113; Peter Petru/Sonja Petru, Mihovo, in: Arheološka najdišča Slovenije (Ljubljana 1975) 222–224, hier 222–223 mit älterer Literatur.

¹⁰³ Slavko Ciglencečki, Mihovo, in: Varstvo spomenikov 30 (1988) 264, Abb. 84 und 85; ders., Mihovo, in: Varstvo spomenikov 31 (1989) 251; ders., Zidani gaber 113.

¹⁰⁴ Ciglencečki, Mihovo 264, Abb. 84 und 85; ders., Zidani gaber 113.

¹⁰⁵ Danilo Breščak/Zoran Gregl, Antika, in: Oživiljene kulture, Arheološka odkritja na Gorjancih – Žumberku od prazgodovine do zgodnjega srednjega veka, ed. Danilo Breščak et al. (Ljubljana 2002) 74–101, hier 98; Danilo Breščak/Milan Lovenjak/Tomaž Verbič/Petra Leben-Seljak, Nov poznoantični grob z Zidanega gabra na Gorjancih, in: Arheološki vestnik 53 (2002) 223–232, hier 223–225.

¹⁰⁶ Petru, Nekaj zgodnjesrednjeveških najdb Abb. 1: 4–7; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 33, Kat.-Nr. 88; 47, Kat.-Nr. 130; 49–50, Kat.-Nr. 139–141; 65, Kat.-Nr. 199; 68–69, Kat.-Nr. 215; 73, Kat.-Nr. 234–236; 74, Kat.-Nr. 242; 82, Kat.-Nr. 263 und 264.

¹⁰⁷ Timotej Knific/Irma Langus/Zoran Milić, Križ z Zidanega gabra nad Mihovim, in: Argo 46/2 (2003) 14–19; Jože Rant/Zoran Milić/Janka Istenič/Timotej Knific/Igor Lengar/Andrej Rant, Applications of neutron radiography in archaeology, in: Proceedings, 7th World Conference on Neutron Radiography, 15–21 September 2002, ed. Piero Chirco/Roberto Rosa (Rome 2005) 603–612.

ausgegraben, in dem sich fünf Sicheln, eine Sense, ein Beschneidmesser, ein Beil, ein Nagel, und ein stabförmiger Gegenstand befanden.¹⁰⁸

KATALOG DER GEGENSTÄNDE

Abkürzungen der Verwahrorte:

GM – Gorenjski muzej, Kranj
 GMNG – Goriški muzej, Nova Gorica
 KM – Kobariški muzej, Kobarid
 NMS – Narodni muzej Slovenije, Ljubljana
 PMCe – Pokrajinski muzej Celje
 PMMb – Pokrajinski muzej Maribor
 VM – Vojni muzej, Logatec

Sonstige Abkürzungen:

Br. – Breite
 D. – Dicke
 Dm. – Durchmesser
 Gew. – Gewicht
 Gr. – Größe
 H. – Höhe
 L. – Länge

Tafel 1

Ajdna oberhalb von Potoki

1. Eiserner Sporn mit kurzem, kegelförmigem, mit Ringwülsten verziertem Stachel. Die beiden Bügel sind eng gerippt, ihre ovalen Enden mit gekerbten Rippen gitterförmig überzogen. An den Enden sind zwei Nietstifte zur Befestigung des Riemens erhalten. L. 12,4 cm, L. zwischen beiden Bügeln 7,5 cm, L. des Stachels 1,26 cm. GM, Inv.-Nr. AJ 298.

Lit.: Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki* 96, Kat.-Nr. 314; Vidrih Perko/Sagadin, *Gorenjska* 221, Abb. 9; Verena Perko, *Železna nit. Sprehod skozi arheološko preteklost Gorenjske* (Kranj 2011) 48, Abb. (rechts).

2. Gestielter Ösenbeschlag aus Eisen. Der ovale Rahmenteil ist durch einen massiven Stiel fest mit dem quadratischen und rippenverzierten Beschlag verbunden. Am Beschlag ist ein Stift mit dem Rest einer Platte erhalten. Am Stiel befindet sich ein kreuzförmiger Einschnitt. L. 7,0 cm, Br. der Öse 4,5 cm, Br. des Beschlages 2,7 cm. GM, Inv.-Nr. AJ 299.

Lit.: Valič, *Ajdna nad Potoki* 268, Abb. 92; Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki* 96, Kat.-Nr. 314; Vidrih Perko/Sagadin, *Gorenjska* 221, Abb. 9; Perko, *Železna nit* 76, Abb. (rechts unten).

3. Hälfte einer schlaufenförmigen Riemenzunge. Zwischen den verzierten Querrippen ist in Längsrichtung ein gestreiftes Band eingeschnitten; mit einem solchen sind auch zwei halbkreisförmige Einziehungen am Rand eingefasst. Am Ende befindet sich ein Nietloch. L. 4,61 cm, Br. 1,32 cm. GM, Inv.-Nr. AJ 296.

Lit.: Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki* 96, Kat.-Nr. 314.

4. Eiserner Ahle. Die beiden Spitzen haben einen runden, der verdickte Mittelteil einen viereckigen Querschnitt. L. 6,6 cm. GM, Inv.-Nr. AJ 338.

Lit.: Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki* 96, Kat.-Nr. 314 (links).

5. Eiserner Ahle. Die beiden Spitzen haben einen runden, der verdickte Mittelteil einen viereckigen Querschnitt. L.: 7,7 cm. GM, Inv.-Nr. AJ 308.

Lit.: Ravnik Toman, *Ajdna nad Potoki* 96, Kat.-Nr. 314 (rechts).

¹⁰⁸ Knific, *Early medieval hoards* 87–88; 91–92, Fig. 3, Pl. 4.

Gradišče oberhalb von Bašelj

6. Eiserner Sporn mit Stachel, der einen runden Querschnitt besitzt. Die glatten Schenkel enden in rechteckigen Schnallenösen, deren Rahmen mit V-förmigen Ritzungen verziert sind. L. 14,9 cm, Spannweite zwischen den beiden Schenkeln 8,6 cm, L. des Stachels 2,2 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3168.

7. Eiserner Sporn mit langem Stachel, der einen runden Querschnitt besitzt. An der Oberfläche befinden sich Überreste einer Verzinnung. Die glatten Schenkeln enden in rechteckigen Schnallenösen. Daran hängen beiderseits ein Dorn und ein blecherner Riemenendbeschlag, welcher je eine Niete zur Riemenbefestigung aufweist. Die Ösenrahmen sind durch schwach eingetiefte V-förmige Ritzungen verziert. L. 16,1 cm, Spannweite zwischen den beiden Schenkeln 6,94 cm, L. des Stachels 2,6 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3158.

Lit.: Karo/Knific/Milić, Pokositreni železni predmeti 42, Nr. 5, Abb. 1: 5; 2: 5.

8. Stachel und Schenkelteile eines vergoldeten Kupfersporns, gegossen und verziert mit keilförmigen Einschnitten, Schnurgeflecht und konzentrischen Ellipsen. Am Seitenrand der Schenkel verläuft eine gegliederte Rippe. Größe des erhaltenen Teils: 4,0 × 3,8 cm, L. des Stachels 2,1 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2994.

Lit.: Kastelic, Najdbe zgodnjega srednjega 103–104, Abb. 16; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 318; Knific, Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti 323–324, Nr. 5, Abb. 1: 5; 2: 5.

9. Eiserner Sporn mit kurzem, konischem, mit Ringwülsten verziertem Stachel. Die beiden Schenkel sind zur Hälfte eng gerippt; die Rippen sind fein eingeschnitten. In derselben Weise sind auch die beiden Schenkelenden verziert, an denen jeweils Nieten zur Befestigung des Riemens erhalten sind. Gr. 12,5 × 9,9 cm, L. des Stachels 1,8 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2831.

Lit.: Knific, Arheološko najdišče Gradišče 64, Abb. 9: e; 10; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 317.

10. Eiserner Sporn mit flach geripptem Stachel, der einen viereckigen Querschnitt besitzt. Das erhaltene Schenkelende ist halbrund ausgeführt; in der Querrinne befinden sich drei eiserne Nieten. Die Nietköpfchen sind mit einem Bronzeplättchen unterlegt. Gr. 11,2 × 9,1 cm, L. des Stachels 1,6 cm. Aufbewahrt im VM.

Tafel 2**Gradišče oberhalb von Bašelj**

1.–2. Ein Paar Sporen aus Eisen. Die langen Stachel tragen tief eingeschnittene Schrägkanneluren die in gleicher Manier verziert sind wie auch die Bügel mit dreiecksförmig verbreiteter Endung. An den Enden befinden sich jeweils in einer Rinne drei Befestigungsniete. Dort haben sich – bei drei der Sporenenden – noch die zur Befestigung eingefügten Kupferplättchen erhalten. Gr. 14,8 × 10,5 cm, L. des Stachels 4,4 cm und 15,2 × 10,2 cm, L. des Stachels 4,2 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2903 und S 2904.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 96, Kat.-Nr. 315 (mittlere Reihe); Knific, Early medieval hoards 91, Pl. 3: 2, 3; ders., Kat.-Nr. 10, 11, 13–15 (Vitez, dama in zmaj) 22–23, Kat.-Nr. 10.

3. Eiserner Steigbügel. Der viereckige, annähernd zungenförmige Riemendurchzug besitzt eine viereckige Öffnung. Der obere Bügelabschnitt ist eng gerippt mit deutlich ausgeschnittenen Rippen. Unten verbreitern sich die Bügel dreiecksförmig zur Trittplatte hin. Die Ränder der dreieckigen Bügelverbreiterung sind gekerbt, in der Mitte verlaufen Rippen mit vierkantigem Querschnitt. Die geschweifte Trittplatte ist am Rand und in der Mitte mit Rippen verstärkt. H. 17,6 cm, Br. bis 11,6 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2901.

Lit.: Knific, Gradišče nad Bašljem 64, Abb. 9: e; 10; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 317.

4. Eiserne Trense, bestehend aus zwei Teilen, die über ein Ösengelenk miteinander verbunden sind. Der mittlere Teil des Mundstückes hat einen sternförmigen Querschnitt. Den äußeren Teil bilden quer gestellte Doppelösen, wobei an die innere Öse die Knebelstange eingehängt ist. An der Knebelstange und an der äußeren Öse hängen Zwischenglieder, woran Beschläge mit Nieten für Riemen befestigt sind. Die Trense ist mit Verdickungen und Einschnitten dazwischen verziert, die Oberfläche der Verdickungen mit eingepressten Kreisen. Die Gesamtlänge der Trense beträgt 33,0 cm, die Länge der Knebelstangen 15,4 und 15,5 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2902.

Lit.: Knific, Gradišče nad Bašljem 64, Abb. 9: d; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 99, Kat.-Nr. 232b; Knific, Early medieval hoards 91, Pl. 3: 1.

Tafel 3***Gradišče oberhalb von Bašelj***

1.–3. Eiserne Schwertgurtgarnitur, bestehend aus einem gestielten Ösenbeschlag (1), einem rechteckigen Beschlag mit rückseitigem Riemendurchzug (2) und einem zweiteiligen Beschlag mit zwei rechteckigen, durch ein Scharnier verbundenen Beschlaghälften (3). Alle Teile des Schwertgürtels sind gleich verziert. Die Oberfläche ist verziert mit Kreuzrippen, die als Vogelköpfe mit offenem Schnabel enden. Die vier gleichförmigen Felder enthalten erhabene „Knöpfe“ als stark stilisierte, mit tiefen Kerben gebildete Verzierungsmotive. Auf der Vorderseite stecken in den Querrinnen je drei Niete zur Befestigung am Gurt. Auf der Rückseite sind diese Niete durch einen Blechstreifen unterlegt. Der zweiteilige Beschlag weist in der Mitte über dem Scharnier eine rechteckige, mit eingeschnittenen, konzentrischen Vierecken verzierte Platte auf. Die Größe des gestielten Ösenbeschlages beträgt $7,88 \times 2,87$ cm, die Gr. des Beschlages mit Riemendurchzug $5,05 \times 2,8$ cm, die Gr. des zweiteiligen Beschlages $9,7 \times 3,2$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 2632–S 2634.

Lit.: Knific, Gradišče nad Bašljem 64, Abb. 9: a–c; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 98, Kat.-Nr. 320 (oben).

4.–6. Eiserne Schwertgurtgarnitur, bestehend aus einem gestielten Ösenbeschlag (4), einem Beschlag mit rückseitigem Riemendurchzug (5) und einer Riemenzunge (6). Alle Teile des Schwertgürtels sind in gleicher Art gefertigt und verziert. Zwischen den dicht liegenden Querrippen sind Kerben eingeschlagen; die glatten Teile schließen herzförmig. Die Gr. des gestielten Ösenbeschlages beträgt $6,5 \times 3,5$ cm; NMS, Inv.-Nr. S 2806; die Gr. des Beschlages mit Riemendurchzug $3,1 \times 2,45$ cm, H. 2,0 cm; NMS, Inv.-Nr. S 2776; die Gr. der Riemenzunge $2,5 \times 2,7$ cm; NMS, Inv.-Nr. S 2834.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 98, Kat.-Nr. 320 (unten).

7. Eiserne Riemenzunge. Vier silberne Niete am glatten Rand sind mit einem gerippten Kupferdraht eingefasst. Unter den Knöpfen der Nietstifte befindet sich ein Messingplättchen. Das andere Ende der Riemenzunge hat die Form eines dreiblättrigen Fächers; die Rippen sind mit eingelegten Fäden aus Messing verstärkt. Gr. $3,01 \times 2,1$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 651.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 98, Kat.-Nr. 319 (links unten).

8. Eiserne Riemenzunge mit einer Blechplatte auf der Rückseite. Die Riemenzunge ist fächerförmig profiliert; die Rippen sind mit kleinen, schrägen Ritzungen verziert. Die Niete zur Befestigung am Riemen sind erhalten. Gr. $2,0 \times 1,65$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 3137.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 98, Kat.-Nr. 319 (links in zweiter Reihe).

9. Vergoldete und teilweise versilberte, rechteckige Riemenzunge aus Bronze, gegossen und verziert mit keilförmigen Einschnitten. Durch eine versilberte Längsrippe mit halbkreisförmigem Querschnitt wird die Riemenzunge in zwei Felder gegliedert, die durch je einen Lorbeerblattstreifen zwischen zwei gekerbten Rippen verziert sind. An der Stelle, wo die Zunge am Riemen befestigt war, befinden sich fünf Silberniete, die mit geripptem und vergoldetem Bronzedraht eingefasst sind; am anderem Ende ist der Rand der Riemenzunge verdickt. Gr. $4,6 \times 2,46$ cm, H. 1,0 cm, Gew. 38,0 g. In Privatbesitz verwahrt (im NMS geführt unter Nr. ZN 85/2).

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 318; Knific, Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti 323, Nr. 2, Abb. 1: 2; 2: 2.

10. Eiserne, rechteckige Riemenzunge. Die obere Platte wird durch Querrippen, die durch Einschnitte verziert sind, gegliedert. Am gespaltenen Ende befindet sich eine eiserne Niete. An der Oberfläche sind Reste einer Verzinnung vorhanden. Gr. $2,32 \times 1,49$, D. 0,46 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3191.

Lit.: Karo/Knific/Milič, Pokositreni železni predmeti 43, Nr. 8, Abb. 1: 8; 2: 8.

11. Eiserner Riemendurchzug. Die rundliche Verzierungsplatte ist in vier radial kannelierte Felder gegliedert. H. 2,1 cm, Br. 2,05 cm, Dm. der Platte 1,8 cm. NMS, Inv.-Nr. S 4068.

12. Eiserner Riemendurchzug. Die rechteckige Platte ist mit sechs kleinen, mit Einschnitten versehenen Querrippen verziert. H. 1,92 cm, Br. 1,76 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3195.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 98, Kat.-Nr. 319 (links).

13. Bronzener ovaler Ring einer Gürtelschnalle, gegossen und kerbschnittartig verziert mit symmetrisch angeordneten Lorbeerkränzhälften. An der Oberfläche sind durch XRF-Untersuchungen

Spuren einer Vergoldung festgestellt worden. Gr. $4,0 \times 3,14$ cm, H. 0,65 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2623.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 318; Knific, Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti 323, Nr. 3, Abb. 1: 3; 2: 3.

14. Eiserne Gürtelschnalle mit Riemendurchzug, eingehängt in einen umgebogenen Blechbeschlag. Die Verzierungsplatte des Riemendurchzuges ist in zwei rundliche Bereiche gegliedert und mit engen Kanneluren verziert. Im Beschlag befindet sich eine Niete. Gr. der Schnalle $3,6 \times 2,6$ cm, Gr. des Riemendurchzuges $2,2 \times 2,15$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 3156.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 319 (oben).

15. Eiserne Gürtelschnalle mit Riemendurchzug, eingehängt in einen umgebogenen Blechbeschlag. Die rechteckige Verzierungsplatte des Riemendurchlasses ist randlich gekerbt. Im Beschlag befindet sich ein Nietstift. Am Ring der Schnalle befinden sich Überreste des kupfernen Überzugs. Gr. der Schnalle $4,7 \times 2,23$ cm, Gr. des Riemendurchzugs $2,04 \times 1,8$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 4076.

16. Bronzene Riemenzunge. Erhalten ist ein Seitenteil, gegossen aus einer Legierung mit großen Anteilen von Kupfer, Zinn und Blei. Der zentrale Teil ist durch ein gitterförmiges vegetabiles Ornament mit symmetrisch angeordneten Lochreihen verziert. Den gitterförmigen Teil umschließt eine Perlkranzverzierung, die an einem Ende rosettenförmig ausbuchtet. Die Verzierung wurde zusammen mit der Riemenzunge gegossen. Das gerundete Ende weist ein Loch und das andere Ende zwei Löcher zur Befestigung der Riemenzunge am Riemen auf. L. 8,05 cm, Br. 2,4 cm, D. 0,5 cm. NMS, S 3136 und S 4061.

Lit.: Karo/Knific/Lubšina-Tušek, Predmeti avarskega izvora 132–133, Kat.-Nr. 2, T. 1: 2; 2: 9.

17. Eisernes Klapprasiermesser. Das Futteral bzw. der Griff des Rasiermessers ist aus einem gebogenen Blechband gefertigt. Ein Stück des Futterals neben der Niete fehlt. Der Klingentrücken ist gekrümmt; die Klingenspitze besitzt einen kleinen scheibenförmigen Fortsatz. Gr. $9,45 \times 3,8$ cm, D. 0,6 cm. NMS, Inv.-Nr. S 4103.

18. Eiserne Ahle. Die beiden Spitzen haben einen runden, der verdickte Mittelteil einen viereckigen Querschnitt. L. 9,65 cm. NMS; Inv.-Nr. S 4101.

19. Eiserne Ahle. Die beiden Spitzen haben einen runden, der verdickte Mittelteil hat einen viereckigen Querschnitt. L. 12,0 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3201.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 97, Kat.-Nr. 325: 9.

Tafel 4

Gradišče oberhalb von Bašelj

1. Eiserne Trense, bestehend aus zwei Teilen, die über ein Ösengelenk miteinander verbunden sind. Der mittlere Teil des Mundstückes hat einen sternförmigen Querschnitt. Den äußeren Teil bilden quer gestellte Doppelösen, wobei an die innere Öse die Knebelstange eingehängt ist. An der Knebelstange und an der äußeren Öse hängen Zwischenglieder, woran teils Riemenbeschläge mit Nieten befestigt sind. Die stangenförmigen Trensenteile sind mit gitterartig eingeschnitten Segmenten verziert. Die Gesamtlänge der Trense beträgt 28,1 cm, die Länge der Knebelstangen 15,7 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3153.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 99, Kat.-Nr. 323a; Knific, Kat.-Nr. 10, 11, 13–15 (Vitez, dama in zmaj) 24–25, Kat.-Nr. 13.

2. Eiserner Steigbügel mit viereckigem, annähernd zungenförmigem Riemendurchzug, der eine rechteckige Öffnung besitzt. Die Bügel sind im oberen Teil eng quengerippt, im unteren Teil verbreitern sie sich dreiecksförmig und gehen zur Trittpläche über. Der dreiecksförmig verbreiterte Bügelteil und die flache und eingezogene Trittpläche sind mit Rippen am Rand und in der Mitte verstärkt. H. 22,0 cm, Br. bis 11,6 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2502.

Lit.: Karo, Die Typologie 171, Kat.-Nr. 7, Abb. 4: 3; Knific, Kat.-Nr. 10, 11, 13–15 (Vitez, dama in zmaj) 22–23, Kat.-Nr. 11.

3. Eiserne, rechteckige Gurtschnalle mit zwei Dornen. Gr. $7,0 \times 4,25$ cm, D. des Ringes 0,81 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2627.

4. Eiserne, rechteckige Gurtschnalle mit zwei Dornen. Gr. $6,04 \times 3,43$ cm, D. des Ringes 0,36 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2796.

Tafel 5**Gradišče oberhalb von Bašelj**

1. Vergoldeter und teilweise versilberter Riemenverteiler aus Bronze, gegossen mit kerbschnittartiger Verzierung. An der Schenkelkreuzung des Riemenverters befindet sich ein pyramidaler Aufsatz, dessen Kanten dreifache Perlreihen zieren und dessen Fuß gekerbte Rippen umgeben; die dreiecksförmigen Seitenfelder des Aufsatzes sind glatt und versilbert. Die Schenkel des Kreuzes sind verdickt und durch je eine Längsrippe mit halbkreisförmigem Querschnitt in je zwei Felder gegliedert, die durch Lorbeerblattstreifen, gerahmt von gekerbten Rippen, verziert sind. Die dreiecksförmigen Felder des Aufsatzes und die Längsrippen der Schenkel sind versilbert, wobei der Silberüberzug an einigen Stellen verschwunden ist und an anderen Stellen stärker hervortritt. An der Unterseite befinden sich am Ende der Schenkel je zwei Befestigungsösen, die zusammen mit dem Riemenverteiler gegossen worden waren. Gr. 7,35 × 7,15 cm, H. 2,7 cm, Gew. 93,6 g. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 85/1).

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 97, Kat.-Nr. 318; Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 323, Nr. 1, Abb. 1: 1; 2: 1; Karo/Knific, *Cross-shaped*, 224, Kat.-Nr. 8, Fig. 4: 8, 9.

2. Eiserner, kreuzförmiger Riemenverteiler. Der zentrale Teil ist flach pyramidal gewölbt; die flachen Schenkel sind durch eng liegende Querrippen gegliedert. An den Enden der Schenkel befinden sich Löcher, von denen drei noch Nietstifte enthalten. Die Oberfläche an der Ober- und Unterseite des Verters und zwei der Nieten sind verzinnt. Gr. 4,86 × 4,98 cm, D. 0,72 cm. VM.

Lit.: Karo/Knific/Milić, *Pokositreni železni predmeti* 44, Nr. 13, Abb. 1: 13; 2: 13; Karo/Knific, *Cross-shaped*, 224, Kat.-Nr. 6, Fig. 4: 6.

3. Eiserner, kreuzförmiger Riemenverteiler. Die flachen Schenkel sind durch eng liegende Querrippen gegliedert. An den Schenkelenden befinden sich Löcher, von denen drei noch Nietstifte enthalten. Die Oberseite des Verters ist verzinnt. Überreste der Verzinnung sind auch an der Unterseite festgestellt worden. Gr. 5,3 × 5,01 cm, D. 0,32 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2879.

Lit.: Karo/Knific/Milić, *Pokositreni železni predmeti* 42, Nr. 1, Abb. 1: 1; 2: 1; Karo/Knific, *Cross-shaped*, 222, Kat.-Nr. 3, Fig. 4: 3.

4. Eiserner, kreuzförmiger Riemenverteiler. Die Oberfläche ist unverziert; an den Schenkelenden befinden sich Löcher, von denen drei noch Nietstifte enthalten. Gr. 6,52 × 6,39 cm, D. 0,92 cm. NMS; Inv.-Nr. S 2856.

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 97, Kat.-Nr. 317 (unten); Karo/Knific, *Cross-shaped*, 221–222, Kat.-Nr. 2, Fig. 4: 2.

5. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze. Die Tülle geht in den tordierten Hals über. L. 8,3 cm, Spannweite zwischen den Flügeln 3,33 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2819.

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 98, Kat.-Nr. 319.

6. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze. Die Tülle geht in den tordierten Hals über. L. 6,95 cm, Spannweite zwischen den Flügeln 4,0 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2505.

7. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze. L. 6,4 cm, Dm. der Tülle 1,05 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2507.

8. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze. L. 7,2 cm, Spannweite zwischen den Flügeln 1,82 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2824.

9. Eiserner Pfeilspitze mit Tülle und rhomboidem Blatt. L. 7,5 cm, Br. 2,15 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2506.

10. Eiserner Pfeilspitze mit rhomboidem und mit Holzresten überdecktem Blatt und teilweise erhaltenem Dorn. L. 4,19 cm, Br. 1,86 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3220.

11. Kurze, eiserner Lanzenspitze. Die Lanzenspitze ist aus zwei Hälften so zusammengeschmiedet, dass der Hohlraum zugleich als Schäftungstülle dient. Die Tülle hat einen annähernd viereckigen Querschnitt; auf einer der gewölbten Halbseiten befindet sich ein Loch zur Befestigung der Spitze am Schaft. L. 9,8 cm, Br. 3,9 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2618.

Lit.: Knific, Kat.-Nr. 10, 11, 13–15 (*Vitez, dama in zmaj*) 24–25, Kat.-Nr. 15.

12. Kettenhemdfragment aus eisernen Ringen. Einige Ringe sind jeweils mit einer kleinen Niete zusammengeschmiedet. Dm. des Ringes 1,2 cm, D. 0,12 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3157.

13. Massiver, eiserner Schwertknauf. Der Knauf ist halbrund und enthält einen Teil des zur Befestigung am Griff eingesetzten Dorns. Der Dorn mit viereckigem Querschnitt wurde am Scheitel des

Knaufs grob eingeschmiedet. Die Öffnung für den eingelegten Dorn verbreitert sich an der Unterseite und weist seitliche Schlitzte zum Einsetzen von Keilen auf. Br. des Knaufs 5,5 cm, D. 3,0 cm, H. 2,8 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2757.

Lit.: Knific, Kat.-Nr. 10, 11, 13–15 (Vitez, dama in zmaj) 24–25, Kat.-Nr. 14.

14. Massiver, eiserner Schwertknauf. Br. des halbrunden Knaufs 6,16 cm, D. 2,1 cm, H. 3,3 cm. VM.

Lit.: Janez J. Švajncar, Dva meča z Bašlja, in: Vojnogodovinski zbornik 20 (2005) 18 (auf Abb. links); Karo, Oprema jahača 302, Abb. 6 (links).

15. Massiver eiserner Schwertknauf. Br. des halbrunden Knaufs 6,2 cm, D. 2,2 cm, H. 3,6 cm. VM.

Lit.: Švajncar, Dva meča 18 (auf Abb. rechts); Karo, Oprema jahača 302, Abb. 6 (rechts).

Tafel 6

Gradišče oberhalb von Bašelj

1. Eisernes Messer mit Griffdorn. L. 31,5 cm, L. des Dorns 7,4 cm, Br. der Klinge max. 3,09 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3171.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 99, Kat.-Nr. 324 (links).

2. Eisernes Messer mit Griffdorn. Am Griffdorn sitzt eine Querplatte bei der Klingenwurzel. Entlang des schwach gekrümmten Rückens der schmalen Klinge verläuft beiderseits je eine Kannelur bzw. Hohlkehle. L. 16,2 cm, L. des Dorns 5,6 cm, Br. der Klinge bis 1,3 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2815.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 100, Kat.-Nr. 325: 2.

3. Eisernes Messer mit Griffdorn. Entlang des schwach gekrümmten Rückens der Klinge verläuft beiderseits je eine Kannelur bzw. Hohlkehle. L. 14,9 cm, L. des Dorns 4,45 cm, Br. der Klinge bis 1,54 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3200.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 100, Kat. 325: 3.

4. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Der vordere Teil des Beschlags ist mit drei schildförmigen Verbreiterungen verziert, deren halbkreisförmige Teile radiale Rippen zieren und wo darüber in einer Querrinne je drei Niete stecken, wobei die Nietköpfchen unterhalb mit einem Silberplättchen unterlegt sind. Die Abschnitte zwischen diesen Verbreiterungen sind mit Querrippenbündeln verziert. L. 12,8 cm, Br. 1,4 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2788 und S 2833.

Lit.: Karo, Oprema jahača 305, Abb. 7: 6.

5. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Der Rücken und die Spitze sind glatt ausgeschmiedet; der Vorderteil ist mit eng liegenden Querrippen verziert. L. 10,3 cm, Br. bis 2,81 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3166.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 99, Kat.-Nr. 324 (rechts); Karo, Oprema jahača 305, Abb. 7: 5.

6. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Die Vorderseite wird durch sechs erhabene, viereckige und durch Einschnitte gitterförmig verzierte Felder gegliedert, der blecherne Rückenteil ist durch zwei Niete mit der Vorderseite verbunden. Nach einer der Niete ist der Beschlag abgebrochen. L. 9,5, Br. der Vorderseite 0,7 cm. NMS, Inv.-Nr. S 4170.

7. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Erhalten ist die vordere, verzierte Seite mit zwei Niete. Sechs erhabene Felder sind gitterförmig längs und quer eng eingeschnitten. L. 9,2 cm, Br. 0,9 cm. NMS, Inv.-Nr. S 4114.

8. Eiserner Messerscheidenbeschlag. An der Spitze biegt der blecherne Rückenteil zum Vorderteil um, der massiver ausgeführt ist und einen viereckigen Querschnitt aufweist. L. 9,86 cm, Br. 2,54 cm. NMS, Inv.-Nr. S 4116.

9. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Vorder- und Rückseite sind mit zwei Niete verbunden. Die Vorderseite ist an der Spitze zackenförmig erweitert: der obere Rand des Beschlags ist mit Einkerbungen verziert. L. 10,8 cm, Br. 3,3 cm. VM.

Tafel 7

Gradišče oberhalb von Bašelj

1. Fragmentierter, eiserner Griffhenkel eines Eimers. Der Henkel ist tordiert und besitzt ein Hakenende, in dem eine fragmentierte hakenförmige Griffhalterung eingehängt ist. L. 20,1 cm, Br. 1,1 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2615.

2. Eiserner, hakenförmige Griffhalterung eines Eimers. Unten ist ein Teil der Niete erhalten. H. 8,18, Br. 2,9 cm, D. 0,52 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2601.

Gradišče oberhalb von Trebenče

3. Eiserner Sporn mit langem, stark gegliedertem Stachel und dreiecksförmig gestalteten Schenkelenden (eines ist abgebrochen), an deren Breitseite sich drei Niete in einer Querrinne befinden. Schenkel und Stachel sind mit Silberfäden tauschiert, die Zwischenfelder mit eingeschlagenen Punkten verziert. L. 13,5 cm, Br. 10,1 cm, L. des Stachels 3,0 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3420.

4. Eiserner Sporn mit langem, ungegliedertem Stachel und zahnförmig ausgeschnittenen Schenkelenden. An den flachen Schenkelenden befinden sich je zwei Niete. L. 12,5 cm, Br. 9,6 cm, L. des Stachels 2,6 cm. NMS, Inv.-Nr. S 7920.

5. Eiserner Riemendurchzug mit ovaler Platte. Die Platte ist mit drei, randlich und mittig verlaufenden Rippen verziert, wobei die Rippen mit eingeschlagenen Punktreihen besetzt sind. H. 1,7 cm, Br. 2,05 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5812.

6. Eisernes Endstück, vielleicht der Überrest vom Schenkel eines Sporns mit abgerundetem Rand. Die Ränder dreier Nietlöcher sind erkennbar. L. 1,6 cm, Br. 1,76 cm, D. 0,5 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3424.

7. Eisernes, geripptes Endstück mit abgerundetem Rand und kurzem Fortsatz an der Bruchstelle – vielleicht der Überrest vom Schenkel eines Sporns. In der Querrinne befinden sich drei Nietlöcher. L. 2,5 cm, Br. 1,7 cm, D. 0,5 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3423.

Tafel 8***Gradišče oberhalb von Trebenče***

1. Eiserner, rundlicher Steigbügel mit ausgebauchter Trittfläche. Die Schenkel verbreitern sich unten zur Trittplatte; oben gehen sie in einen viereckigen Riemendurchzug über. H. 14,87 cm, Br. 12,98 cm, Br. der Trittplatte 4,44 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3428.

Lit.: Karo, Typologie 170, 172, Nr. 12, Abb. 7.

2. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze mit Tülle. L. 5,5 cm, Br. 2,28 cm. NMS, Inv.-Nr. S 8215.

3. Eiserner Pfeilspitze mit Dorn und schmalem, an der Spitze verdicktem Blatt. L. 8,8 cm, Br. 0,9 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3455.

4. Eiserner Pfeilspitze mit Dorn und schmalem Blatt, die einen viereckigen und an der Spitze rhomboiden Querschnitt hat. L. 8,02 cm, Br. 0,72 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3454.

5. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Erhalten ist die verzierte Vorderseite mit einer Niete. Die Verzierung besteht aus fünf rhomboiden Feldern, die durch tiefe, querverlaufende Einschnitte getrennt sind. L. 6,15 cm, Br. 0,72 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3470.

6. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Der zweiseitige Beschlag ist aus einem gebogenen Stück Blechband gefertigt, zusammengehalten durch eine Niete, die zum Teil noch erhalten ist. L. 10,0 cm, Br. 3,35 cm, D. 1,2 cm. NMS, Inv.-Nr. S 8220.

Gradec oberhalb von Iška vas (Kote 268)

7. Eiserner, nierenförmiger Feuerschläger. Die beiden Enden laufen spitz zu. Gr. 6,13 × 3,02 cm, D. 0,28 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5662.

8. Eisernes Klapprasiermesser. Das Futteral bzw. der Griff des Rasiermessers ist aus einem gebogenen Blechband gefertigt und mit der Klinge durch eine Niete verbunden. Die Klingenspitze besitzt einen kleinen, halbscheibenförmigen Fortsatz. H. 11,6 × 3,6 cm, D. 0,56 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5690.

9. Eiserner, hakenförmige Griffhalterung eines Eimers. H. 6,0 cm, Br. 2,75 cm, D. 0,75 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5685.

10. Eiserner Knebelstange einer Trense mit rundem Querschnitt und Verdickungen. In der Mitte befinden sich zwei viereckige Öffnungen, in denen einst ein Backenstück eingesetzt war. L. 8,1 cm, D. 0,8 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5682.

11. Eiserner, zweiflügelige Pfeilspitze mit Tülle, die in einen tordierten Hals übergeht. L. 8,38 cm, Br. 1,77 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5663.

12. Eiserner Pfeilspitze mit schmalem, rhomboidem Blatt und Tülle. L. 6,16 cm, Br. 1,36 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5664.

Tafel 9***Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora***

1. Riemenzunge aus Kupfer, gegossen und mit kerbschnittartiger Verzierung, an der Vorderseite und am Rand vergoldet. An der leicht beschädigten Stelle, wo die Zunge am Riemen befestigt war, befinden sich vier Nietlöcher. Gr. $4,0 \times 1,80$ cm, D. 0,65 cm, Gew. 17,7 g. NMS, Inv.-Nr. S 2538.

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 102, Kat. 336 (rechts); Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 324, Nr. 9, Abb. 2: 9.

2. Riemenzunge aus Kupfer, gegossen und mit kerbschnittartiger Verzierung, an der Vorderseite und am Rand vergoldet. Durch eine längliche, am Ende gespaltene Rippe wird die Riemenzunge in zwei Felder gegliedert, die jeweils mit drei hintereinandergereihten, bienen- oder zikadenförmigen Zierelementen und darunterliegendem Punkt gefüllt sind. Beide Reihen der Zierelemente werden seitlich von Perlreihen gerahmt. An der Stelle, wo die Zunge am Riemen befestigt war, befinden sich vier Nietlöcher. Gr. $3,88 \times 1,85$ cm, D. 0,8 cm, Gewicht 21,4 g. NMS, Inv.-Nr. S 2537.

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 102, Kat.-Nr. 336 (links); Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 324, Nr. 8, Abb. 2: 8.

3. Bronzene Riemenzunge. Die gewölbte Oberfläche ist mit eng eingeschnittenen Rippen und durch halbkreisförmige Wülste an den beidseitigen Einziehungen der Längsseiten verziert. Erhalten sind zwei Nieten zur Befestigung am Riemen. Gr. $2,4 \times 1,6$ cm. In Privatbesitz verwahrt.

Lit.: Ciglencečki, *Pólis Norikón* 84 (Abb.); ders., Höhenbefestigungen als Siedlungsgrundeinheit der Spätantike in Slowenien, in: *Arheološki vestnik* 45 (Ljubljana 1994) T. 3: 13.

4. Bronzener, viereckiger Riemenbeschlag, gegossen, vergoldet und mit kerbschnittartiger Verzierung. Entlang der beiden Längsseiten verläuft jeweils ein Streifen mit gegenständig angeordnetem Zweig- oder Kranzornament. Den Mittelstreifen zieren eine größere und zwei kleinere Rosetten. Die schmalseitigen Ränder sind im Querschnitt halbkreisförmig verdickt, die Längsränder auf der Rückseite jeweils durch eine Rippe verstärkt. Gr. $3,06 \times 2,12$ cm, D. bis 1,3 cm, Gew. 20,7 g. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 96).

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 102, Kat.-Nr. 337 (oben); Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 325, Nr. 11, Abb. 2: 11.

5. Eiserner Sporn. Der gerundete Teil ist breit und bandförmig; die Schenkel sind dünner. Die Schenkelen sind dreiecksförmig verbreitert, aufgespalten, dreifach gegabelt und mit drei länglichen Rippen verziert. An beiden Enden befanden sich je zwei eiserne Nieten, die aber nur an einem der Schenkel erhalten sind. Der Dorn fehlt. L. 9,2 cm, Br. 9,1 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2523.

6. Propellerförmiger Riemenbeschlag aus Bronze. Auf der Vorderseite gliedert eine längliche Rippe die Verzierung in vier Felder, gefüllt mit Reihen hängender Halbkreise in gegenständiger Anordnung. Am Kreuzungspunkt der Felder befindet sich ein randverziertes Loch, das zur Befestigung des Beschlages am Gurt diente. Die Verzierungen wurden zusammen mit dem Beschlag gegossen. L. 5,9 cm, Br. 1,23 cm, D. 0,23 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 60).

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 92, Kat.-Nr. 295; Karo/Knific/Lubšina-Tušek, *Predmeti avarskega izvora* 134, T. 1: 8; 2: 8.

7. Eiserner Riemenzunge, aus einem Stück gebogen. Die offenen Endteile verbindet eine Niete. Die Vorderseite ist gitterförmig mit Querrippen und länglichen Einschnitten gegliedert. Zwei engere Rippen sind dicht mit Quereinschnitten versehen. L. 2,2 cm, Br. 1,38 cm, D. 1,3 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2648.

8. Eiserner Riemenbeschlag. Die Vorderseite ist in der Mitte durch zwei Abfolgen von eng liegenden Querrippen und an den Enden durch dichte Rippenbündel verziert. Erhalten ist die Niete zur Befestigung am Gurt. L. 2,7 cm, Br. 1,7 cm, H. 1,0 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2682.

9. Eiserner Riemendurchzug. Die ovale Platte ist mit drei längsparallelen Rippen verziert. Gr. $20,5 \times 1,8$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 2699.

10. Eiserner Gürtelschnalle mit zweiteiligem Bügel, bestehend aus ovalem Schnallenrahmen und annähernd rechteckigem Riemendurchzug. Gr. $3,8 \times 3,4$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 2694.

11. Eiserner Ahle. Die beiden Spitzen haben einen runden, der verdickte Mittelteil einen viereckigen Querschnitt. L. 7,02 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3232.

12. Eiserne Gurtschnalle mit viereckigem Rahmen. Gr. $6,6 \times 3,35$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 3124.
 13. Eiserne Gurtschnalle mit annähernd ovalem Rahmen und zwei Dornen. Gr. $5,3 \times 3,24$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 3123.
 14. Eiserne Trense, bestehend aus zwei Teilen, die über ein Ösengelenk miteinander verbunden sind. An den mittleren Teil des Mundstückes mit sternförmigem Querschnitt schließen zwei quergestellte Doppelösen an. An die innere Öse ist die Knebelstange mit kerbverzierten Rändern eingehängt. In der Mitte der Knebelstange setzt eine viereckige Backenplatte mit kerbverzierten Rändern an der Vorderseite und mit zwei Öffnungen an; in die obere Öffnung ist ein Riemenendbeschlag mit Niete eingehängt. In die äußere Öse der Trense ist ein größerer Ring eingehängt, woran ein Riemenendbeschlag mit Niete hängt. Die Gesamtlänge der Trense beträgt 37,50 cm; die Länge der Knebelstangen 13,32 und 13,25 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2664.
- Lit.: Bitenc/ Pirkmajer, Ljubična 102–103.

Tafel 10

Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora

1. Eiserner Steigbügel. Die Schenkel laufen oben in einer viereckigen, manschettenartigen Verdickung zusammen, über der sich der annähernd ovale Riemendurchzug befindet. Der untere Teil ist als flache Trittplatte ausgeschmiedet, die durch eine Längsrippe in der Mitte verstärkt wird. H. 15,13 cm, Br. bis 10,85 cm, Br. der Trittfläche 2,91 cm. PMCe, Inv.-Nr. 1625.
- Lit.: Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro 103; Karo, Typologie 169–170, 172, Nr. 12, Abb. 6.
2. Eiserne, viereckige Gurtschnalle. Der Schnallenrahmen mit viereckigem Querschnitt ist an der Stelle, wo der Dorn befestigt ist, verdünnt. Gr. $5,0 \times 4,3$ cm. PMCe, Inv.-Nr. 1628.
- Lit.: Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro 103.
3. Eiserne, rechteckige Gurtschnalle mit zwei Dornen. Gr. $7,9 \times 5,8$ cm. PMCe, Inv.-Nr. 1627.
- Lit.: Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro 103 (oben links).
4. Eiserne, rechteckige Gurtschnalle mit zwei Dornen. Gr. $8,2 \times 4,5$ cm. PMCe, Inv.-Nr. 1629.
- Lit.: Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro 103 (oben rechts).
5. Eiserne Trense, teilweise erhalten, bestehend aus zwei Teilen, die über ein Ösengelenk miteinander verbunden sind. Der mittlere Teil des Mundstückes hat einen sternförmigen Querschnitt; der äußere Teil besteht aus zwei quergestellten Ösen. An die innere Öse ist eine lange Knebelstange eingehängt, die an einem Ende abgebrochen ist. Daran ist ein gegabelter Bügel mit Riemendurchzug als Backenstück befestigt; an der äußeren Öse des Mundstückes hängt ein Bügel mit Riemendurchzug. Die Trensenteile sind großteils durch Querrillen verziert. Die erhaltene Länge der Trense beträgt 22,3 cm; die erhaltene Länge der Knebelstange 20,7 cm. PMCe, Inv.-Nr. 1626.
- Lit.: Ciglencečki, Ljubična nad Zbelovsko Goro 103.

Tafel 11

Ljubična oberhalb von Zbelovska Gora

1. Eiserne Knebelstange einer Trense. In der Mitte befinden sich zwei viereckige Öffnungen, in denen einst ein Backenstück eingesetzt war. Vom Mittelstück bis zum Ende folgen beiderseits jeweils eine versilberte Verdickung, ein schmaler, unverzierter Ringwulst, ein breiter, verkupfelter Abschnitt und wieder ein schmaler, unverzierter Ringwulst; diese Reihenfolge wiederholt sich nochmals und wird durch eine größere, unverzierte Endverdickung abgeschlossen. L. der Knebelstange 11,57 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2681.
2. Eiserner Sattelbeschlag. Erhalten ist etwa die Hälfte des flach ausgeschmiedeten Beschlages mit drei Befestigungslöchern. Der Beschlagteil ist an beiden Enden abgebrochen. L. 24,2 cm, Br. bis 2,17 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3357.
3. Eiserner Griffhenkel eines Eimers. In der Mitte flach ausgeschmiedet und dann tordiert bis zu den Haken an beiden Enden. L. 24,6 cm, Br. 1,2 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2665.
4. Bandförmiger Beschlag eines Eimers. Die beiden Bandenden sind durch eine Niete miteinander

verbunden. Dm. 19,7 cm, Br. 1,0 cm, D. 0,1 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2669.

5. Eisernes Messer mit Griffdorn. Entlang des Rückens verläuft beiderseits je eine Doppelkannelur. L. 25,2 cm, Br. 2,06 cm, D. 0,4 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2697.

6. Eisernes Messer mit Griffdorn. Entlang des Rückens verläuft beiderseits je eine breite Kannelur. L. 17,1 cm, Br. 2,0 cm, D. 0,28 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3285.

Tafel 12

Veliki gradec bei Drežnica

1. Eiserne Riemenzunge, aus einem Stück gebogen. Das gekrümmte Ende ist abgebrochen; an den offenen Enden ist die Riemenzunge durch eine Niete verbunden. Die Vorderplatte ist verziert mit randlichen Quereinschnitten entlang zweier länglicher Kanneluren, die längs der Plattenmitte verlaufen. L. 3,7 cm, Br. 1,2 cm, D. 0,9 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/66).

2. Großer eiserner Riemendurchzug mit massiver, viereckiger Platte, die in Querkanneluren und drei erhabene Flächen mit glänzendem Metallüberzug gegliedert ist. L. 3,4 cm, Br. 1,4 cm, H. 2,1 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/65).

3. Bruchstück einer eisernen Trense. Erhalten ist ein Backenstück in Form eines Bügels, der an der Knebelstange befestigt war. Der Übergang zwischen dem viereckigen Riemendurchzug und den Gabelarmen ist auf der Vorderseite verdickt. L. 5,15 cm, Br. 4,0 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/80).

4. Bruchstück einer eisernen Trense. Erhalten ist ein Backenstück in Form eines Bügels, der an der Knebelstange befestigt war. Das Bruchstück ist am Riemendurchzug und an den Gabelarmen mit Einschnitten verziert. L. 6,3 cm, Br. 3,35 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/79).

5. Klinge eines Klapprasiermessers. Die Klingenspitze ist rundlich gekrümmt zurückgebogen, der Klingenrücken zur Spitze hin geschweift. Beim Nietloch besitzt die Klinge einen Fortsatz. Es sind keine Überreste vom Griff erkennbar. L. 12,8 cm, Br. 2,85 cm, D. 0,2 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/33).

6. Eiserne, geflügelte Pfeilspitze mit Tülle. L. 7,15 cm. Br. 2,5 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/46).

7. Eiserne Pfeilspitze mit Tülle und weidenblattförmiger Spitze. L. 8,3 cm, Br. 1,72 cm, Dm. der Tülle 1,0 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/45).

8. Eiserne Trense, bestehend aus einem zweiteiligen, über ein Ösengelenk verbundenen Mundstück. Der mittlere Teil des Mundstückes hat einen viereckigen Querschnitt. Am äußeren Teil befinden sich Doppelösen, wobei in die Außenöse ein größerer Ring eingehängt ist. L. 24,5 cm, Dm. der Ringe 3,9 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/6).

9. Eiserne Pfeilspitze mit Dorn und rhomboidem Blatt. L. 7,45 cm. Br. 1,6 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/44).

10. Eiserne Pfeilspitze mit Dorn und schmalen Blatt in Form eines gestreckten Rhomboids. L. 5,9 cm, Br. 1,12 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/43).

11. Eiserne Pfeilspitze mit Dorn und schmaler, weidenblattförmiger Spitze. L. 7,9 cm, Br. 0,9 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/42).

12. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Der Beschlag wird durch drei rippenverzierte Verbreiterungen gegliedert; die dazwischenliegenden Abschnitte sind mit schrägen Einschnitten verziert. Erhalten sind zwei Niete zur Befestigung des Beschlags. L. 8,9 cm, Br. 0,93 cm, D. 0,3 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/71).

13. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Teilweise erhalten sind der massive vordere Beschlagteil und ein Stück vom blechernen Rückenteil, der mit einer Niete befestigt war. Der verzierte Beschlag ist gegliedert durch erhabene, gitterförmig verzierte Felder und dazwischenliegende, dachartig verlaufende Querkanneluren. L. 9,2 cm, Br. 1,6 cm, D. 0,7 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/67).

14. Eisernes Messer mit Griffdorn. Auf der einen Seite ist das Messer stark beschädigt; auf der anderen, besser erhaltenen Seite ist eine Kannelur sichtbar, die entlang des Klingenrückens verläuft. L.

22,6 cm, Br. 2,1 cm, D. 0,35 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/19).

15. Eisernes Messer mit Griffdorn. Entlang des Rückens verläuft beiderseits je eine Kannelur. L. 18,5 cm, Br. 1,87 cm, D. 0,35 cm. In Privatbesitz verwahrt (im NMS verzeichnet unter Nr. ZN 359/20).

Tafel 13

Poštela bei Razvanje

1. Bruchstück eines eisernen Sporns. Die Ringwülste am Stachel sind mit schrägen Einschnitten verziert. Der erhaltene Bügelteil ist am Ende viereckig verbreitert und auf drei Seiten länglich und quer mit Einschnitten gitterförmig verziert. Erhalten ist ein Nietknopf zur Befestigung des Riemens. L. 14,3 cm, L. des Stachels 2,2 cm. PMMb, Inv.-Nr. A 7349.

Lit.: Pahič, Poštela 295, Abb. 121: 4; Teržan, Starejša železna doba 306, T. 52: 13; Bitenc/Knific, Od Rimljanov 103–104, Kat.-Nr. 341.

2. Eiserner Knebelstange einer Trense. Die Stange ist verziert mit Gruppen von einschnittverzierten Rippen, die jeweils durch tiefere Kanneluren getrennt sind. In der Mitte befinden sich zwei rechteckige Öffnungen, in denen einst ein Backenstück eingesetzt war. L. 13,11 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3228.

3. Eiserner, rechteckige Gurtschnalle mit zwei Dornen. Gr. $7,7 \times 3,25$ cm, Br. des Ringes 0,63 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3227.

4. Eiserner, viereckige Gurtschnalle mit gerundeten Ecken. Gr. $5,3 \times 3,9$ cm, D. des Ringes 0,42 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3230.

5. Schmales Eisenbeil mit dreiecksförmigen Schaftlochzipfeln. Das Schäftungsloch ist rund. Der hammerförmig verlängerte Nacken ist durch Schläge abgenützt. H. 14,8 cm, Br. des Blattes bis zu 4,8 cm, Gew. 346 g. NMS, Inv.-Nr. S 2686.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 103, Kat.-Nr. 341.

Sv. Gore oberhalb von Bistrica ob Sotli

6. Gestielter Ösenbeschlag als Teil einer eisernen Schwertgurtgarnitur. Der obere Teil des Beschlags ist durch gekerbte, Y-förmig angeordnete Rippen in drei Zierfelder gegliedert. Die Felder enthalten je einen erhabenen „Knopf“ mit sternförmig gegliederten tiefen Einschnitten. Die oberen Rippen enden mit zwei gegenständig angeordneten stilisierten Tierköpfen. Den unteren Abschnitt des Beschlages zieren drei querlaufende kerbverzierte Rippen. In der zwischenliegenden Kannelur befinden sich drei, durch einen Bronzeblechstreifen unterlegte Nieten. Eine weitere Niete befindet sich auf der Rückseite beim oberen Querrand. L. 7,97 cm, Br. 3,38 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3211.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 104, Kat.-Nr. 342.

7. Eiserner, stabförmiger Beschlag mit einem länglichen Loch in der Mitte und einer Niete an beiden Enden. Die verzinnete Oberfläche wird durch paarweise angeordnete Querrippen gegliedert. L. 8,7 cm, Br. 0,73 cm, D. 0,44 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3120.

Tafel 14

Sv. Lambert bei Pristava nad Stično

1. Der zentrale, bronzene Teil einer Phalera in Form einer Kappe, gegossen, mit Rippen an der Oberfläche. An der Spitze befindet sich eine Öffnung. Dm. 1,3 cm, H. 1,0 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2493.

2. Zweiteiliger Scharnierbeschlag aus Bronze, gegossen, mit Perlreihenverzierung. Stellenweise sind an der Oberfläche Spuren einer Vergoldung erhalten. Das zentrale Verzierungsfeld ist gelocht und enthält eine, aus einem Bronzeblechband gefertigte Rosette. Gr. $2,96 \times 1,15$ cm, D. 0,48 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2494.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 92, Kat.-Nr. 297; Karo/Knific/Lubšina-Tušek, Predmeti avarskega izvora 134, T. 1: 5; 2: 3.

3. Fünfeckige Riemenzunge aus Bronze. Die Riemenzunge endet mit einem Knopf und war an einem Gurtriemen mit drei eisernen Nieten befestigt. Gr. $2,5 \times 1,37$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 2647.

Lit.: Bitenc/Knific, Od Rimljanov 94, Kat.-Nr. 307; Karo, Zgodnjekarolinške najdbe 453, Nr. 2,

Abb. 2: 2.

4. Riemendurchzug aus Bronze mit verbreitertem und doppelknopfartig verziertem Oberteil. Gr. $1,7 \times 1,51$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 2531.

Lit.: Bitenc/Knific, *Od Rimljanov* 94, Kat.-Nr. 307; Karo, *Zgodnjekarolinške najdbe* 453, Nr. 8, Abb. 2: 8.

5. Eiserner Steigbügel. Die Trittplatte ist flach, an der oberen Seite glatt und unterhalb mit einer plastischen Rippe versehen. Die gerundeten Schenkel verbreitern sich zur Trittfläche hin und weisen auf beiden Seiten je zwei Löcher auf. Oben gehen die Schenkel in einen trapezoiden Riemendurchzug mit großer Riemenöffnung über. H. 19,1 cm, Br. 11,92 cm, Br. der Trittfläche 3,53 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2527.

Lit.: Karo, *Typologie* 166, 171, Nr. 1, Abb. 2; Karo/Knific/Lubšina-Tušek, *Predmeti avarskega izvora* 136, T. 1: 16.

6. Eisernes Messer mit Griffdorn. Entlang des Klingenrückens verlaufen beiderseits je zwei Kanneluren. L. 29,5 cm, Br. 2,9 cm, D. 0,4 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2703.

Sv. Pavel oberhalb von Vrtovin

7. Gestielter Ösenbeschlag als Teil einer eisernen Schwertgurtgarnitur. Der obere Rand des vier-eckigen Beschlags ist quengerippt, beim unteren Rand befinden sich in einer Kannelur fünf Nietlöcher. Die ovale Öse ist teilweise gerippt. L. 7,2 cm, Br. 3,9 cm. GMNG, Inv.-Nr. 12038.

Lit.: Žbona Trkman, *Sv. Pavel nad Vrtovinom* 102; Timotej Knific, *Na stičišču treh svetov. Arheološki podatki o Goriški v zgodnjem srednjem veku*, in: *Goriški letnik* 29/2002 (2004) 5–30, hier: 20, T. 2: 8.

8. Bruchstück einer eisernen Trense. Erhalten ist ein Bügel mit Riemendurchzug, der einst in die äußere Öse des Mundstückes eingehängt war. L. 5,7 cm, Br. 3,2 cm. GMNG, Inv.-Nr. 12037.

Lit.: Žbona Trkman, *Sv. Pavel nad Vrtovinom* 102.

Tonovcov grad bei Kobarid

9. Vergoldete Riemenzunge aus Bronze. Die Riemenzunge ist mit einem stilisierten vegetabilen Ornament reliefartig verziert; der untere Rand ist als stilisierter Tierkopf ausgebildet. Beim oberen Rand befinden sich zwei Eisenniete. Gr. $2,5 \times 1,6$ cm. KM, Inv.-Nr. 22492.

Lit.: Slavko Ciglencečki, *Poznoantična naselbina Tonovcov grad pri Kobaridu*, in: *Kronika* 42 (Ljubljana 1992) 1–14, hier: 6, T. 1: 26; ders., *Tonovcov grad pri Kobaridu*, Kat.-Nr. 305, in: *Od Rimljanov do Slovanov, Predmeti*, ed. Polona Bitenc/Timotej Knific (Ljubljana 2001) 94, Kat.-Nr. 305; Knific, *Zgodnjesrednjeveški pozlačeni predmeti* 324, Nr. 6, Abb. 2: 6; Zvezdana Modrijan/Tina Milavec, *Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad pri Kobaridu, Najdbe, Late Antique fortified settlement Tonovcov grad near Kobarid, Finds* (*Opera Instituti Archaeologici Sloveniae* 24, 2011) 411, T. 8: 22; Karo, *Zgodnjekarolinške najdbe* 453, Nr. 1, Abb. 2: 1.

10. Eiserner Pfeilspitze mit Dorn und rhomboidem Blatt. L. 7,7 cm. KM, Inv.-Nr. 23479.

Lit.: Modrijan/Milavec, *Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad* 425, T. 47: 4.

11. Eiserner Pfeilspitze mit Dorn und rhomboidem Blatt. L. 8,3 cm. KM, Inv.-Nr. 23449.

Lit.: Modrijan/Milavec, *Poznoantična utrjena naselbina Tonovcov grad* 426, T. 49: 10.

Zidani gaber oberhalb von Mihovo

12. Riemenzunge aus Eisen, aus einem Stück gebogen. Die offenen Enden der Riemenzunge werden durch eine Niete zusammengehalten. Die vordere Platte ist würfelförmig gegliedert und mit engen Einschnitten verziert. L. 3,9 cm, Br. 1,3 cm, D. 1,15 cm. NMS, Inv.-Nr. S 3272.

13. Eiserner, ovale Gurtschnalle. Gr. $5,65 \times 3,7$ cm. NMS, Inv.-Nr. S 5165.

14. Eiserner Dorn, teils mit Ringwülsten gegliedert, aller Wahrscheinlichkeit nach Teil eines Sporns. L. 3,6 cm, D. 0,85 cm. NMS, Inv.-Nr. S 5208.

15. Eiserner Messerscheidenbeschlag. Die Vorderseite wird durch mehrere abgesetzte viereckige Verbreiterungen mit gitterartig eingeschnittener Verzierung gegliedert. Im Beschlag befinden sich zwei Nietlöcher zur Befestigung. Eine Niete ist erhalten. L. 11,7 cm, B. 1,3 cm. NMS, Inv.-Nr. S 2701.

Übersetzung aus dem Slowenischen: Milan Lovenjak.

